32. Jahrgang. Sonnabend, 23. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18007. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin,** 23. Novbr. (Privattelegramm.) Professor **Curtius** hat die Wahl zum Mitgliede der französischen Akademie angenommen.

**Breslau,** 23. Novbr. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** nimmt am 28. und 29. d. an den Jagden in Pleß theil, übernachtet dann hier und jagt am 30. d. im Ohlauer Fürstenwalde.

**Rotterdam,** 23. Novbr. (Privattelegramm.) Auf der **Schiffswerft Feyenoord** ist unerwartet ein großer **Strike** ausgebrochen. Die Strikenden bedrohen die Arbeitsfreiheit auf den naheliegenden Eisenwerken. Die Polizei umstellte die Etablissements.

**London,** 23. Novbr. (Privattelegramm.) Der Leiter des königlichen Laboratoriums, sowie der erste Werkführer der Patronenfabrik im Woolwicher Arsenal wurden plötzlich entlassen, weil sie einem Privatfabrikanten die Herstellung des rauchlosen Pulvers verrathen haben.

— **Boulanger** soll in den nächsten Tagen nach Schweden oder Rußland abzureisen gedenken.

**Lissabon,** 23. Nov. (Privattelegramm.) Eine königliche Yacht ist dem Kaiser **Dom Pedro** II. nach Madeira entgegengesandt worden.

**Madrid,** 23. Nov. (Privattelegramm.) Durch die Vorgänge in Brasilien wurde hier die **republikanische Agitation** neu belebt und nimmt stark zu. In den Straßen wurden revolutionäre Flugblätter verbreitet. Die Regierung ordnete Vorsichtsmaßregeln in verschiedenen großen Städten an. Man will Regimenter und Generale kennen, welche revoltiren wollen.

**Petersburg,** 23. Novbr. (Privattelegramm.) Die „Nowoje Wremja" will erfahren haben, Fürst **Bismarck** habe mit dem Grafen Kalnoky vereinbart, falls Frankreich nach 1892 bei Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland Schwierigkeiten mache, würden Deutschland und Oesterreich **gegen Frankreich den Zollkrieg** eröffnen; Italien habe ebenfalls zugestimmt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 23. November.

### Aus dem Reichstage.

Daß der Reichstag gestern wieder einmal beschlußunfähig war, das war nichts neues; neu aber und, wie unsere Telegramme schon hervorhoben, aufsehenerregend war die Justificirung, welche regierungsseitig an den Officiösen in Anknüpfung an die genugsam bekannten Waldersee-Artikel vollzogen wurde. Es war auch die höchste Zeit, daß dieser Gesellschaft, deren Treiben auf anderen Gebieten von freisinniger Seite schon oft gebührendermaßen an den Pranger gestellt worden ist, auch aus dem Munde von Ministern selbst einmal ein unzweideutiges quos ego entgegengerufen wurde. Herr v. Verdy beantwortete Richters Frage, ob es wahr sei, daß — wie jene officiösen Artikel behauptet hatten — Graf Waldersee die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck zu durchkreuzen versuche, klipp und klar dahin, daß dies als eine frivole Erfindung zu bezeichnen sei, und der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck bestätigte diese Antwort des Kriegsministers, die unseres Erachtens gar keiner Bestätigung bedurfte; er „bekräftigte" sie, wie er sagte und auch insofern wirklich that, als er die Waldersee-Geschichten „erlogen" nannte. Also „frivol" und „erlogen"; das ist den Herrschaften von den „Hamburger Nachrichten", der „Köln. Ztg." è tutti quanti schon recht, und die freisinnige Partei im Reichstage war einmal in der seltenen glücklichen Lage, den Bundesrathsvertretern ungetheilten Beifall spenden zu können.

Die darauf sich entspinnende Colonialdebatte bot, so spärlich auch die Bänke des hohen Hauses besetzt waren, doch in mancher Hinsicht interessante Punkte, schon deshalb, weil sich an ihr alle die erprobten Wortführer auf diesem Gebiete betheiligten. Sehr treffend war der von verschiedenen Rednern gemachte Hinweis auf die Zurückhaltung des deutschen Kapitals von den colonialen Unternehmungen. Ja, in der That — warum betheiligen sich die unter den Cartellparteien, besonders auch unter den Conservativen so zahlreich vertretenen reichen Leute so wenig mit ihrem Kapital an diesen Dingen? Warum so zaghaft? Man will eben — und das kann man füglich niemand verdenken — sein Geld nicht für ganz ungewisse Chancen riskiren. Aber dann soll man sich auch nicht hinstellen und auf andere „Kapitalisten" raisonniren, welche ebenso handeln. Andere zahlen zu lassen für die Durchführung gewisser Ideen, ist allerdings wohlfeil. Sehr zutreffend citirte Bamberger das Beispiel des Königs der Belgier, der fünfzehn Millionen für den Congostaat aus seiner Privatschatulle ausgegeben. Man gehe hin und thue desgleichen, jeder Colonialfreund nach seinen Kräften, dann wird es besser gehen als jetzt; mit Phrasen und pharisäischer Besserthuerei einer-, mit Mangel an persönlichem Opfermuth andererseits wird man freilich nicht vorwärts kommen. Das ist und bleibt das punctum saliens.

Vom Centrum wurde die Absicht angedeutet, den Antrag aus der vorigen Session, wonach der Art. 6 der sogenannten Congoacte im Wege der Gesetzgebung auf alle deutschen Schutzgebiete ausgedehnt werden soll, beim Reichstage wieder einzubringen und von dessen Genehmigung seitens der Regierung die Bewilligung der Forderung für Colonialzwecke — abgesehen von der in Bildung begriffenen Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes — abhängig zu machen. Dieser Antrag und die an denselben geknüpfte Consequenz erweckt fast den Eindruck, als ob es sich nur darum handele — wenigstens bei einem Theil des Centrums — einen Vorwand zu finden für die widersprechende Stellungnahme dieser Partei in colonialen Dingen in der jetzigen Session gegenüber derjenigen in der früheren. Die Ausdehnung des Art. 6 auf unsere Schutzgebiete erscheint, wie Graf Bismarck hervorhob, vollständig überflüssig. Die freie und öffentliche Ausübung der Culte, das Recht der Erbauung gottesdienstlicher Gebäude und der Einrichtung von Missionen, welchem Cultus dieselben auch angehören mögen, unterliegt in unseren Schutzgebieten ebenso wenig einer Beschränkung oder Hinderung, als in jenen Ländern, auf welche sich die Congoacte bezieht. Diese Länder sind übrigens, bemerkt dazu die „St.-Corr.", garnicht genau specificirt, sondern es wird lediglich in der fraglichen Acte vom Congo, seinem Stromgebiet und angrenzenden Ländern gesprochen, worunter man das ganze centrale Afrika vom atlantischen bis zum indischen Ocean und somit auch unsere deutschen Schutzgebiete zum großen Theil mit einbegreifen könnte. Jedenfalls aber läßt sich die in Rede stehende Erklärung der Congoacte nach der Analogie und sinngemäß auf unsere Schutzgebiete anwenden. Es besteht hiernach keinerlei Grund für ein gesetzgeberisches Einschreiten und keinerlei praktisches Bedürfniß, da Klagen und Beschwerden über Behinderung der Missionsthätigkeit in unseren Schutzgebieten noch niemals hervorgetreten sind.

### Die zünftlerischen Luftspiegelungen.

Unter denen, welche im Reichstage, in öffentlichen Blättern und in öffentlichen Reden für Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis eintreten, giebt es ja auch außer Herrn Schornsteinfegermeister Metzner noch manchen Ehrenmann, welcher aufrichtig glaubt, daß mit der Anwendung seiner Recepte wirklich den Handwerkern geholfen werden würde. Aber die Mehrzahl derselben hat wohl weniger das Interesse des Handwerks, als ihrer Parteien im Auge. Sie wollen die Stimmen der Handwerker bei den Wahlen für ihre Parteien haben, und weil sie glauben, daß die Mehrzahl der Handwerker sich nach jenem alterthümlichen Rüstzeug sehnt, so halten sie ihnen immer das Spielzeug vor, und zwar besonders kurz vor den Wahlen, um sich den Wählern aus dem Handwerkerstande in Erinnerung zu bringen und als deren Helfer aus Bedrängniß aufzuspielen. Die Parteien, welche diese Politik treiben, haben ja im Reichstage eine ansehnliche Mehrheit, und wenn sie die Regierung eifrig drängten, so könnten sie ja leicht die Wünsche der Handwerker erfüllen. Aber die Regierung wird sich hüten, dazu die Hand zu bieten; und die, welche dennoch dafür stimmen, wissen, daß sie dies, auch wenn sie für ihre Ansicht die Mehrheit erhalten, ohne die Gefahr thun, daß ihre Beschlüsse zu Gesetzen werden. Es könnte denen, welche sich als Freunde und Retter des Handwerks aufspielen, nichts Schlimmeres passiren, als wenn ihre Anträge wirklich zu Gesetzen würden. Das würde solche Folgen nach sich ziehen, daß sich bald ein großer Theil der dadurch Geschädigten im ganzen Lande dagegen erheben würde. Alle die Gewerbetreibenden, welche sich jetzt der Frage gegenüber gleichgiltig verhalten, würden dann sich wie ein Mann dagegen erheben, und auch sehr viele der heutigen Zunftschwärmer unter den Handwerkern würden dann erst die Kehrseite ihrer Wünsche kennen lernen und von denselben eine andere Meinung bekommen.

Die freisinnige Partei hat gewiß mindestens dasselbe Interesse für das Handwerk, wie es nur irgend eine andere Partei haben kann; wenn sie sich nicht für Zwangsinnung und Befähigungsnachweis erwärmen kann, so geschieht dies nur auf Grund dessen, was sie nach ihrer Ueberzeugung als das Beste für das Handwerk hält. Vielleicht wäre es, wenn die Freisinnigen nur ihr Parteiinteresse im Auge hätten, für sie klüger, mit den Zünftlern Compromisse zu schließen, ihnen irgend einen unschädlichen § 100 X oder Y zu gewähren und sie auf die Zukunft zu vertrösten, in der es Privilegien regnen würde. Die freisinnige Partei hat dies verschmäht. Wenn sie nur an ihr Parteiinteresse dächte, so könnte sie nichts sehnlicher wünschen, als daß die gesetzgeberischen Kräfte, welche das heutige reactionäre System geschaffen haben und aufrecht halten, die leeren Vorspiegelungen, mit denen sie die Handwerker an ihr System zu ketten suchen, erfüllen. Die Freisinnigen können natürlich nach ihren Grundsätzen dazu nicht die Hand bieten. Dann würden die Handwerker bald einsehen, daß man ihnen Steine statt Brod geben will, daß man ihnen die Luftspiegelungen einer Fata morgana als reelle Dinge vorgaukelt, daß man mit ihnen kein ehrliches Spiel treibt.

### Bierhandel im Umherziehen.

Der Bundesrath hat sich der „St.-Corr." zufolge zur Zeit mit einer Frage zu befassen, welche für die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung hinsichtlich des Handels im Umherziehen nicht ohne principielle Bedeutung ist. Das Gesetz hat vom Handel im Umherziehen und zwar sowohl vom Ankauf als vom Feilbieten, geistige Getränke ausgeschlossen, falls nicht etwa die Ortspolizeibehörde vorübergehend, auf Grund eines nachgewiesenen Bedürfnisses, dies gestattet. Es hat sich nun in einem praktischen Falle ergeben, daß die Aufrechterhaltung des Verbotes für den Handel im Umherziehen bezüglich des Bieres, da dasselbe unter die geistigen Getränke zu subsummiren ist, zu Unzuträglichkeiten führt. Im Herzogthum Anhalt wird nämlich ein leichtes Bier gebraut, welches namentlich während der Erntezeit für die dortigen Arbeiter feilgehalten wird und bei denselben ein sehr beliebtes Getränk ist. Da dieses Anhalter Bier an den verschiedensten Orten und auch in den Nachbarstaaten Anhalts feilgehalten wird, beschwerten sich letztere hierüber, worauf die Anhaltiner Regierung beim Bundesrath den Antrag stellte, für dieses leichte Bier den Handel im Umherziehen zu gestatten. In Rücksicht auf die Billigkeit und zur Verhütung einer einseitigen Concurrenz trat man in den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths der Erwägung nahe, ob nicht im allgemeinen der Handel mit Bier, welches nur einen geringen Alkoholgehalt, etwa bis zu 2 Proc., besitzt, von jenem Verbote der Ausübung im Umherziehen auszuschließen sei. Zur Gestattung einer solchen Ausnahme ist der Bundesrath befugt, soweit Bedürfniß obwaltet. Von der Frage nach diesem Bedürfniß ist denn auch im vorliegenden Falle die Entscheidung des Bundesrathes abhängig gewesen, nachdem sie denselben schon während der vorigen Reichstagssession beschäftigt hat.

### Begleitung Stanleys und Emins.

In der in unserer heutigen Morgenausgabe bereits erwähnten Londoner Meldung über Stanley wird noch mitgetheilt, daß sich in der Begleitung Emin Paschas dessen Tochter befinde. Im ganzen werden die beiden Forscher von 750 Leuten begleitet, von denen 290 dem Gefolge Emins angehören. Seit dem Abmarsch vom Victoria-Nyanza habe er nur 18 Leute verloren. In Usukama hatte er einen viertägigen Kampf mit den Eingeborenen zu bestehen, es gelang ihm aber, sich durchzuschlagen. Eine der Stanley'schen Drahtmeldungen endet mit den Worten: „Alle Briefe und Nachrichten gehen jetzt durch deutsche Hände." Von der deutschen Station Mpwapwa richtete Stanley am 11. November ein Schreiben an Wißmann, worin er die Hoffnung ausdrückt, bald die persönliche Bekanntschaft Wißmanns zu machen. Stanleys Ankunft in Bagamoyo wird nicht vor dem 5. Dezember erwartet.

Daß Emin eine Tochter besitzt, war bisher unbekannt; und da er bei seiner Abreise vor 14 Jahren in den dunkeln Erdtheil noch unvermählt war und eine Weiße in Wadelai überhaupt sich nicht aufhielt, so scheint ihm dieses Kind mittlerweile von einer Tochter des Landes geboren worden zu sein. In seinen bis April 1887 reichenden Briefen ist jedoch davon an keiner Stelle etwas erwähnt.

Der Missionar in der Begleitung Stanleys, dessen Namen das Telegramm des Majors Wißmann vom 20. d. M. nicht nennen konnte, ist, wie schon erwähnt, der Pater Grault von der algerischen Mission; dieser, eine Schöpfung des jetzigen Cardinals Lavigerie, war 1878 die Mission in dem Gebiete der großen Seen vom Papste übertragen worden. Von den anderen Europäern, welche mit Emin und Stanley in Mpwapwa eingetroffen sind, war Casati bei Emin; Jephson gehörte zur Stanley'schen Expedition und war, als Stanley von Emin wieder fortging, bei diesem zurückgeblieben. Stair, Dr. Parkes, Nelson und Bonny waren Stanleys Begleiter, während Schinze und Hofmann deutsche Missionare sind.

Die interessanteste Persönlichkeit unter Emins und Stanleys Begleitung ist **Casati.** Capitän Casati ist zu Maya geboren; er war Capitän in einem Bersaglieri-Regiment und schloß sich einer 1879 ausgerüsteten Expedition an, welche den Gouverneur der Provinz Bahr-el-Ghasal, den Italiener Gessi Pascha aufsuchen sollte; im Juli 1880 langte die Expedition in Wau, dem Sitze des Gouverneurs, an. Casata unternahm dort mit großem Eifer eine Anzahl von Forschungsreisen, namentlich in den Niam-Niam und den Mombuttu. Dort traf er 1882 mit Dr. Junker zusammen, er entdeckte mehrere Nebenflüsse des Uëlle und gelangte sogar bis zum Himbiri, einem Nebenfluß des Congo. Er war 1883 gerade im Begriff, seine Forschungen in dieser Richtung wieder aufzunehmen, als die ersten Meldungen vom mahdistischen Aufstande zu ihm drangen. Es gelang ihm, Lado, die Residenz Emin Paschas, zu erreichen. Dort blieb er mit demselben bis zum heutigen Tage vereinigt und theilte alle Schicksale mit Dr. Schnitzer. Eine Zeit lang war auch Dr. Junker bei ihnen, der sich aber 1886 von ihnen trennte und auch glücklich die Küste erreichte. Casati war namentlich bemüht, die Verbindung Emins mit den Missionaren in Uganda zu erhalten, auch hat er lange bei dem Könige Kabrega von Unioro gewohnt, um diesen wetterwendischen Herrscher in guter Stimmung zu halten.

### Die Lage in Paris

bezüglich der Stellung des Ministeriums hat eine andere Wendung genommen, als man nach Maßgabe zahlreicher früherer Vorgänge annehmen mußte. Das Cabinet bleibt trotz der in der Kammer erlittenen Niederlage und auch der Finanzminister Rouvier hat nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten beschlossen, von der Einreichung seines Rücktritts abzustehen. Das Ministerium muß demnach die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es sich nicht um ein planmäßiges Vorgehen der Majorität, sondern um eine zufällige Combination und die Disciplinlosigkeit der zahlreichen neuen Abgeordneten unter den Mehrheitsparteien gehandelt hatte, welcher sie ihre Niederlage verdankt. Immerhin bleibt die Lage Tirards eine äußerst precäre. Jeden Tag kann die Freundschaft zwischen den Radicalen und den gemäßigten Republikanern in die Brüche gehen und dann ist's auch aus mit dem Ministerium.

Der **Senat** genehmigte gestern den für das Marine-Commando verlangten Credit von 58 Millionen zum **Bau von Kriegsschiffen** auf Privatwerften. Der Marineminister Barbey hatte die Forderung befürwortet und angekündigt, die Regierung werde im nächsten Jahre einen Credit für den Bau von Panzerschiffen auf Staatswerften fordern.

### Die Antisklavereibewegung

richtet sich bekanntlich zum größten Theile gegen die **Türkei,** die durch ihre Nachfrage nach Sklaven zum Angebot reizt. Die Pforte bereitet deswegen eine Denkschrift vor, in welcher sie nachweisen will, daß die Sklaven in den muhamedanischen Ländern sehr mild behandelt werden, daß ihnen nichts abgehe, kurz, daß sie viel glücklicher und zufriedener seien, als in ihrer Heimath, inmitten blutiger Kämpfe und Kriege. Die **persische Regierung** ist dagegen für Schließung der Sklavenmärkte, von der sie mit der Unterordnung des Käufers auch die des Verkäufers erwartet.

### Die Zustände in Tongking.

Wie erinnerlich sein wird, mußte in Folge des neuerlichen Auftauchens von Räuber- und Piratenbanden an der Nordgrenze Tongkings Ende August abermals eine militärische Expedition seitens des französischen Occupations-Corps unternommen werden. Zwei militärische Colonnen wurden nach den Provinzen Caobang und Loch-Nan dirigirt, denen es — allerdings unter ziemlich schweren Verlusten — auch gelang, die Rebellen in die Flucht zu schlagen und zu zerstreuen. Als die Nachrichten von diesen Vorfällen Ende Oktober in Frankreich einlangten, zeigte sich die öffentliche Meinung in hohem Grade allarmirt, denn dieselben erweckten unwillkürlich die Reminiscenzen an Algier, dessen definitive Eroberung Jahrzente hindurch einen fortwährenden kleinen Krieg nöthig machte, der die größten Opfer an Gut und Blut gefordert hat.

Glücklicherweise liegen die Dinge in Tongking anders und die Sachlage daselbst ist geeignet, diese Befürchtungen zu widerlegen. In demjenigen Theile Tongkings, welcher von Frankreich factisch occupirt ist, kommen keine Unruhen mehr vor; das Land ist vollkommen pacificirt und erfreut sich vollständig geordneter Verhältnisse. Nur in dem nördlichen, außerhalb des Strom-Deltas nächst China gelegenen Gebiete, welches, da die Grenzlinie zwischen China und den französischen Besitzungen noch nicht thatsächlich abgesteckt worden ist, neutrales Land ist, wimmelt es von Räubergesindel, das sich theils aus Flüchtlingen aus Tongking, theils aus verabschiedeten chinesischen Soldaten rekrutirt und gegen welches zeitweise militärische Streifzüge unternommen werden müssen. Daß es sich wirklich nur um Räubereien und nicht um einen förmlichen Aufstand handelt, beweist am besten der Umstand, daß sowohl die Mandarine des chinesischen Grenzterritoriums, als auch die eingeborenen Beamten in der französischen Provinz Caobang eine vollkommen correcte Haltung beobachteten und letztere sich sogar an den militärischen Expeditionen mit anerkennenswerther Opferwilligkeit betheiligten.

In der nächsten Zeit wird nun die definitive Absteckung der Grenze gegen China zur Durchführung gelangen. Nachdem diesbezüglich bereits ein vollständiges Einvernehmen mit der chinesischen Regierung erzielt und die neue Grenze bereits auf dem Papier tracirt ist, handelt es sich jetzt nur mehr darum, daß die französisch-chinesische Delimitations-Commission das Grenzgebiet bereise, was selbstverständlich nur unter starker militärischer Bedeckung geschehen kann. Diese Expedition wird gewiß auch den weiteren Erfolg haben, alle Räuberbanden zu vertreiben. Ist aber einmal die Grenze abgesteckt, dann wird die französische Regierung an die Errichtung von Wachposten und die Etablirung eines Grenzcordons schreiten, wodurch der Quell aller bisherigen Unruhen verstopft werden wird. Ja, man hofft sogar in maßgebenden Kreisen, daß es dann möglich sein wird, einen Theil der französischen Truppen aus Tongking zurückzuziehen und dieselben durch einheimische Milizen zu ersetzen, welche Maßregel eine bedeutende Ersparniß involviren würde, da gegenwärtig von den 49 Millionen des Budgets von Tongking die kolossale Summe von **36 Millionen auf die Kosten der Besatzungstruppen** und der Marine entfallen.

## Reichstag.

21. Sitzung vom 22. November.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt mit dem Special-Etat des Auswärtigen Amts. Beim ersten Titel der Ausgaben „Gehalt des Staatssecretärs 50 000 Mark" ergreift das Wort

**Abg. Richter:** Ich habe schon bei der ersten Berathung des Etats darauf hingewiesen, daß die officiöse Presse in der letzten Zeit ihre Angriffe auch auf den Chef des Generalstabes, den Grafen Waldersee, ausgedehnt hat. Ich möchte mir die Anfrage erlauben, ob irgend welche Anzeichen dafür vorliegen, als ob der Chef des Generalstabes darauf ausginge, die auswärtige Politik des Reichskanzlers oder Staatssecretärs zu kreuzen (Hört, hört! Bewegung und Heiterkeit) oder ein Verhalten zu zeigen, welches sich in anderer Richtung bewegte als derjenigen, welche der Politik des Reichskanzlers entspricht. Sollte dies der Fall sein, so würden wir alle Veranlassung haben, Verwahrung dagegen einzulegen, daß eine Einflußnahme auf die auswärtige Politik stattfindet von einer Seite, die diesem Hause nicht verantwortlich ist. Ich bin aber meinerseits der Ueberzeugung, daß alles das Mythen sind.

**Kriegsminister v. Verdy:** Der Zufall hat mich hierher geführt, aber ich will, da die Sache ein Mitglied der Armee betrifft, keinen Augenblick zögern, darauf zu

antworten. Ich betrachte diese ganze Erscheinung, welche sich in den letzten Monaten nach dieser Richtung hin abgespielt hat und die sich mit einem Mitglied der Armee beschäftigt, als einen dunklen Punkt in unserer Presse, und ich stehe nicht an, ein derartiges Verfahren für frivol und die Armee beleidigend zu erklären. (Beifall links.) Denn es ist frivol, überhaupt Sachen zu erfinden, die nicht existiren können, es ist frivol, die höchsten Offiziere der Armee in diese Discussion hineinzuziehen und sie in der allgemeinen Meinung zu discreditiren. Es ist beleidigend für die Armee, wenn man ihr überhaupt zumuthet, daß in ihr ein Geist bestehen könnte, der in irgend welche Opposition mit der Regierung Seiner Majestät zu treten vermöchte. Ich halte diese Bezeichnung in Rücksicht auf jede Presse aufrecht, die ein derartiges Verfahren bewußt durchführt, und es mir gleichgiltig, welcher Partei sie angehört. (Lebh. allseitiger Beifall.)

Staatssecretär Graf Bismarck: Ich pflichte durchaus diesen Worten meines geehrten Collegen bei. Da sich gezeigt hat, wie leicht sich Mythen bilden, so will ich bekräftigen, daß hier eine Mythenbildung vorliegt. Die Politik des Reiches wird vom Kaiser geleitet, und Se. Majestät nimmt dabei nur von denen Rath an, die er dazu berufen hat.

Abg. Richter: Es freut mich, daß ich durch meine Bemerkungen diese Erklärungen hervorgerufen habe. Von keiner Seite in der unabhängigen nationalliberalen, freisinnigen oder Centrumspresse sind solche Verdächtigungen ausgegangen. Diese würden überhaupt garnicht Beachtung gefunden haben, wenn sie nicht von solchen Organen ausgegangen wären, von denen es notorisch ist, daß sie den Regierungsorganen und dem Preßbureau weißes Papier zur Verfügung stellen. Was mich nöthigte, diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen, war auch der Eindruck, den gerade diese Erscheinung im Auslande hervorgebracht hat. Das war lediglich der Zweck meiner Bemerkungen. Wir haben nunmehr ein neues Kapitel in der Geschichte des groben Unfugs der officiösen Presse erlebt. (Lebhafter Beifall links.)

In den Titeln 2 und 3 (Unterstaatssecretär u. s. w.) werden im ganzen 30 300 Mk. mehr gefordert als im Vorjahre für neue etatsmäßige und Hilfskräfte. Auf diese Weise soll die Schaffung einer colonialen Abtheilung, losgelöst vom Auswärtigen Amt, vorbereitet werden.

Staatssecretär Graf Bismarck hebt hervor, daß sich die Forderungen innerhalb der denkbar engsten Grenzen bewegen.

Abg. Windthorst: Man muß sich zunächst über die Erfolge, die bisherigen Erfolge der Colonialpolitik klar werden. Meines Erachtens sind dieselben nicht gerade aufmunternd gewesen. Ferner scheint es mir, als ob die Colonisation in einer Weise erfolgt, wie sie der Reichskanzler selber früher abgelehnt hat. Weiter ist zu klagen über die Zurücksetzung der katholischen Missionen unter Außerachtlassung der Grundsätze der Congo-Akte. So lange nicht diese Grundsätze zu Gunsten der katholischen Missionen endlich zur Geltung gebracht werden, so lange werde ich gegen alle neuen colonialen Forderungen stimmen.

Staatssecretär Graf Bismarck glaubt nicht annehmen zu können, daß die Herren gegen die verlangten neuen Arbeitskräfte stimmen würden, da die Geschäfte und die Gesundheit der zeitigen Angestellten unter solcher Weigerung leiden müßten, sowie auch mit Rücksicht auf die Verantwortlichkeit vor den Wählern. Eine ausdrückliche Bestimmung über die Gleichstellung der Confessionen in den Colonien erscheint ihm entbehrlich, da eine ungleichmäßige Behandlung nie bestanden hat und Beschwerden auch nie laut geworden sind.

Abg. Richter: Der Hr. Staatssecretär rühmt die Bescheidenheit der Neuforderungen in diesem Etat. In den früheren Etats ist auch schon so viel mehr gefordert worden, daß es kein Wunder ist, wenn einmal die Neuforderungen sich innerhalb etwas bescheidenerer Grenzen halten. Der Hr. Staatssecretär sprach von unserer Verantwortlichkeit bei den Wählern. Nun, hier handelt es sich doch nur um die Gesundheit eines Raths in Berlin, während bei dieser Colonialpolitik schon so viele andere allein am Klima in Afrika zu Grunde gegangen sind. Redner verwahrt sich dagegen, daß man, wenn er die gegenwärtigen Forderungen bewilligt, daraus den Schluß zieht, er sei für Errichtung eines selbständigen Colonialamtes. Er wünscht im Gegentheil, daß die colonialen Dinge in möglichst engerem Zusammenhange mit dem Auswärtigen Amte verbleiben. Es hat bisher schon der ganzen Geschicklichkeit des Reichskanzlers bedurft, um ohne Schramme aus der bisherigen Entwickelung der Colonialpolitik herauszukommen. Der Abg. Windthorst irrt, wenn er glaubt, daß die Missionen überhaupt von dieser Colonialpolitik Nutzen ziehen könnten. Früher waren die Missionen vorgeschobene Posten der Cultur, jetzt sind sie vielfach zerstört unter der Einwirkung der Colonialpolitik. Für Gleichstellung der Confessionen sind wir selbstverständlich.

Staatssecretär Graf Bismarck: Von einem Colonialamte ist überhaupt nicht die Rede gewesen; es handelt sich nur darum, die Abtrennung einer Abtheilung vorzubereiten. Wenn die Geschäfte schlecht geführt werden, so werden darunter die Wähler und die Gewählten leiden. Auf die anderen Ausführungen will ich nicht eingehen. Den Vorredner zu überzeugen, ist doch unmöglich.

Abg. Windthorst: Wenn eine neue Rathsstelle nothwendig ist, bin ich bereit, sie zu bewilligen; aber die Schaffung eines Colonialamts müßte ich bekämpfen. Die Colonialpolitik muß unter der directen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers geführt werden; wir haben gesehen, wie vielfache Verwickelungen daraus entstehen können, deshalb muß die Colonialpolitik immer im Zusammenhange mit der gesammten auswärtigen Politik geführt werden. Man denkt in Deutschland, die Confessionen würden gleich behandelt, auch wenn man das ganze Ordensleben vernichtet. Das ist keine Gleichberechtigung, sondern eine Unterdrückung.

Staatssecretär Graf Bismarck: In Ostafrika besteht ein ganz befriedigendes Verhältniß. Dort ist die Leitung der Missionen einem apostolischen Vikar unterstellt. Daß freilich die Missionen der Leitung der Propaganda in Rom unterstellt sein sollen, darüber wird es schwerlich zu einer Einigung zwischen uns und Herrn Windthorst kommen.

Abg. Hammacher (nat.-lib.): Ich will nur der Annahme des Abg. Richter widersprechen, daß die Bewilligung dieser Mehrforderungen präjudiciell wäre für die Stellungnahme zur Errichtung eines Colonialamtes. Es handelt sich bei diesen beiden Posten um Entlastung überaus beschäftigter Beamten und darum, daß auf die Dauer Angelegenheiten von so außerordentlich rechtlicher und wirthschaftlicher Bedeutung und Tragweite nicht sozusagen durch Nebenreferate erledigt werden können.

Abg. v. Frege (cons.): Große Erfolge haben wir von der Colonialpolitik bis jetzt noch nicht erwartet; wir sind deshalb auch nicht enttäuscht und können auch nicht von Mißerfolgen sprechen, wie Hr. Richter dies gethan hat. Solche vorübergehenden Krisen, wie sie in einzelnen deutschen Colonien eingetreten sind, haben sich auch in englischen und holländischen Colonien gezeigt. Ein einziger Factor fehlt uns in den Colonialbestrebungen und dabei könnte uns der Abg. Richter unterstützen, denn hinter ihm stehen sehr potente Männer. Ich meine, das deutsche Kapital fehlt. Wenn die Regierung nur zögernd vorgegangen ist, so ist sie dabei nur dem zögernden Vorgehen des Kapitals gefolgt. Wir werden alle Forderungen der Regierung zur Förderung der Colonialpolitik mit vollem Enthusiasmus unterstützen. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert: Der Grund der Zurückhaltung des deutschen Kapitals ist klar; es geht eben nur dahin, wo etwas zu holen ist. Ich dächte übrigens, es gäbe auch unter den Freunden des Abg. Frege, unter den Herren Großgrundbesitzern, durchaus eben so potente Leute, die sich eben so gut mit Colonialpolitik beschäftigen könnten. Wenn sie es nicht thun, werden sie wohl keinen Vortheil dabei sehen. Der Herr Staatssecretär hat mehrmals von einer selbständigen Verwaltung der Abtheilung für die Colonien gesprochen. Da möchte ich mir doch die Frage an die verbündeten Regierungen erlauben, ob es im Plane liegt, ein selbständiges coloniales Amt zu bilden, das vielleicht auch einen besonderen Staatssecretär an seiner Spitze hätte?

Staatssecretär Graf Bismarck: Wir wollen mit der Bildung einer selbständigen Abtheilung vorläufig nur einen Versuch machen. Bewährt sich die neue Einrichtung, dann wird immer noch die Entscheidung in der Hand des Reichstages liegen, ob ein selbständiges Colonialamt gebildet werden soll oder nicht.

Abg. Woermann (n.-l.): Nicht das deutsche Kapital ist zaghaft in den Colonien gewesen, vielmehr sind es die deutschen Regierungen und der Reichstag. Wenn die maßgebenden Kreise bei uns gegenüber den neuen Colonien so zurückhaltend sind, so wird das Kapital natürlich auch zurückhalten. In früherer Zeit lagen die Verhältnisse ganz anders. Die englischen und niederländischen Colonial-Gesellschaften hatten vor allen nicht mit der Eifersucht anderer Nationen zu kämpfen, wie die deutschen Gesellschaften. Engländer, Holländer, Franzosen mögen sich naturgemäß heute nicht der Oberhoheit einer deutschen Gesellschaft unterwerfen. Es liegt in der Natur der Sache, daß nur das Reich diese Hoheit ausüben kann. Für die Verwaltung der überseeischen Gebiete haben die Privaten nicht das genügende Geld und auch nicht die nöthigen Personen. Die Regierungen haben Beamte genug, welche sehr gern hinausgehen als Regierungsbeamte, aber nicht als Beamte einer Privatgesellschaft. In Kamerun und Togo kann man nicht von einem Mißerfolge sprechen. Bezüglich der anderen Colonien verweise ich auf die anderen Unternehmungen englischer und holländischer Gesellschaften; man hörte da in der ersten Zeit auch immer nicht von Erfolgen. Ich verweise auf Transvaal, auf die portugiesischen Colonien an der Westküste, sie haben sich in den letzten zehn bis zwanzig Jahren erst entwickelt. Sie sehen ja, wie die Engländer in Ostafrika hinter uns her sind und uns etwas abjagen wollen. Deshalb soll man nicht von der Werthlosigkeit der Colonien sprechen. In Bezug auf die Zurückhaltung des Kapitals kann ich Ihnen mittheilen, daß in Hamburg sich mehrere Gesellschaften für überseeische Unternehmungen, namentlich für die Anlage von Plantagen, gebildet haben. Auch in Kamerun sind Plantagengesellschaften gebildet. Daß diese großen Summen sich nicht solchen Colonien zuwenden, in denen sie des Schutzes nicht ganz sicher sind, ist doch ganz klar. Da ist aber keine Zaghaftigkeit des Kapitals. In ganz neue Länder geht man mit solchen Unternehmungen nicht. Wenn sich die Verhältnisse erst befestigt haben, wird das geschehen. Ich hätte nichts dagegen, wenn etwas kräftiger vorgegangen würde in Bezug auf die Bestimmung von Gebieten, in denen das deutsche Kapital sich bethätigen kann.

Abg. Bamberger (freis.): Das Kapital wird nicht, wie Hr. v. Frege meint, vom Freisinn repräsentirt, sondern vom Cartell, in welchem Großindustrie und Großgrundbesitz vertreten sind. Was dem deutschen Kapital als Zaghaftigkeit ausgelegt wird, ist nur Gewissenhaftigkeit. Freilich, diejenigen, welche über Gelder anderer Leute verfügen, sind nicht so zaghaft. Sie haben ein weites Gewissen. Die reichen Leute sitzen auf der rechten Seite. Warum gehen sie nicht mit gutem Beispiel voran? Wenn man dem Könige von Belgien, welcher es sich 10—15 Mill. hat kosten lassen, den Congostaat zu gründen. Davor ziehe ich den Hut ab, aber nicht vor den Herren, welche Colonialpolitik nur mit Staatsgeldern treiben wollen. (Heiterkeit.) Man sagt, wir sollen nicht von Mißerfolgen sprechen, und die Entwickelung der englischen und holländischen Colonien vorgegangen(?) ... Was ich (?) Hr. Woermann ... Schnaps allerdings manchmal zu Anfang ausgegeben werden ... wird ein großer Mann. (Heiterkeit.)

Abg. Woermann (n.-l.): Früher sind die deutschen Unternehmer von englischen Schiffen befördert worden, jetzt haben sie das allerdings selbst ... Früher ... Die Vermehrung des Nationalwohlstandes darin liegt, wenn der Kaufmann deutsche Schiffe hat und die Waaren in deutschen Colonien kauft. Ich glaube nicht, daß wir für die Dauer nöthig haben, unseren Kaffee, unseren Cacao, unseren Tabak von anderen Colonien zu beziehen. Ich glaube, daß wir einst einen Theil des wirthschaftlichen Nutzens, den der Colonialbetrieb gewährt, in den Colonien Deutschlands einheimsen werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Richter: Damit wären wir denn glücklich zu der Theorie der Handelsbilanz aus dem vorigen Jahrhundert gelangt, welche heute kaum noch vertreten wird. Da sollen wir doch, wenn wir auf den Kaffee, Thee, Cacao, Tabak u. s. w. kommen, ... in den Colonien producirt werden? ... das Volk so gut und so billig zu ernähren, wie es ... kann. Auf dem Princip, da zu kaufen, wo man die Waaren am billigsten bekommt, beruht unser ganzer Ausfuhrhandel. In dem Maße, wie man künstlich den ganzen Einfuhrhandel beeinflußt, leidet auch der Ausfuhrhandel, und es setzt mich in Erstaunen, daß von einem Hamburger Herrn eine solche Theorie vertreten wird. Unsere Tabaksbauern hier zu Lande klagen und gehen die Regierung an, weil sie nicht genug für ihre Producte bekommen. Und da soll man von Reichswegen Summen aufwenden, um die Concurrenz künstlich zu erhöhen? Das ist ein Widerspruch in der ganzen Wirthschaftspolitik. Wir wollen die Concurrenz nicht künstlich fern halten, aber auch nicht künstlich herbeiziehen. Für uns bedeuten die Schutzgebiete keine Verstärkung, sondern eine Verringerung der deutschen Macht, weil sie uns Verlegenheiten bereiten, die wir früher nicht gekannt haben. Den Schutz in Kamerun konnte Hr. Woermann früher eben so gut wie von einem englischen auch von einem deutschen Kriegsschiff haben. Gehörte denn Kamerun England? Kamerun war ein herrenloses Land, und die Engländer hatten dort auch nicht eine Spur mehr Recht als Deutschland. Sie rufen nach Schutz, aber für uns ist die Frage doch die, ob dieser Schutz nicht sehr viel theurer für das Reich ist als das, was irgendwie von Deutschen dort erworben werden kann, und wenn dieser Schutz uns anderen Staaten gegenüber in Verlegenheit bringt, so liegt die Frage nahe, ob es nicht besser ist, die Production dort aufzugeben, statt solche unverhältnißmäßige Aufwendungen zu machen. Was in Kamerun entstanden ist, ist dort vor der Colonialpolitik entstanden. Zu den früheren Firmen Woermann, Johannsen und Thormälen ist nichts hinzugekommen. Im Togogebiet findet sich eine einzige Firma aus Bremen. Sie sprechen allerdings von großen Gesellschaften, die sich zur Ausnutzung der Schutzgebiete gebildet haben, aber wieviel haben denn diese Gesellschaften thatsächlich an wirklichem Kapital eingezahlt? Und welche Aufwendungen des Reichs stehen diesen Leistungen der Privatpersonen gegenüber? Für Sie ist es ja recht bequem, wenn Ihre Handelsunternehmungen Ihnen von Reichswegen unterstützt und erleichtert werden. Für uns aber, die wir das Geld zu bewilligen haben, ist die Frage die, ob unsere Reichsaufwendung im richtigen Verhältniß steht zum Werth Ihrer Unternehmungen, und diese Frage möchten wir verneinen. Wie ist es weiter in den ganzen ostafrikanischen Schutzgebieten? Die wirthschaftlichen Unternehmungen sind dort nicht darum zurückgehalten gewesen, weil sie durch die Ausübung der Hoheitsrechte bisher in Anspruch genommen waren, sondern diese Gesellschaften wollten nur regieren, die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat junge Offiziere angestellt, nur um zu regieren, und hat das Reich dadurch in Ungelegenheiten gebracht. Wenn man betreffs der Colonialpolitik übrigens an die Wähler appelliren will, so kann man das ja in Form einer Auflösung thun. Wir können die Verantwortung gegenüber den Wählern tragen. Ich denke, die deutschen Wähler werden um so besser fahren, je mehr diese Colonialpolitik eingeschränkt wird, die die so schon großen Lasten des Landes noch erhöhen. (Beifall links.)

Abg. Woermann: Es giebt drei Firmen in Bremen und eine in Hamburg, welche regelmäßig mit den Dampfern meiner Linie fast jeden Monat nach dem Togogebiet fahren und dort ihre eigenen Niederlassungen haben. Acht Leute wohnen jetzt im deutschen Togogebiet. Was Ostafrika betrifft, so hat gestern die Gesellschaft beschlossen, die wirthschaftliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. Eine Aeußerung Richters ist mir außerordentlich wunderlich. Er sagte, der Export ziehe sich in die anderen Colonialländer, wo die Deutschen bereits Unternehmungen gemacht haben. Weiß er denn nicht, daß z. B. der englische Export hauptsächlich nach den englischen Colonien geht?

Abg. Richter: Ich habe gar nicht von dem Export nach einzelnen Ländern gesprochen, sondern gesagt, es ist keine Ausfuhr möglich, wo nicht eine Einfuhr damit in Verbindung steht, und was den Export betrifft, so hat uns Herr Woermann gerade den Beweis geliefert, wie wenig er von den Colonien abhängig ist, denn er hat ausgeführt, daß er weit mehr Schnaps in englischen als in deutschen Colonien verkauft. (Widerspruch des Abg. Woermann.) Dies hat seine Statistik bewiesen. Im Togo-Gebiet sollen also 8 Deutsche wohnen. Denken Sie mal, 8 Deutsche, d. h. bloß Handlungscommis; die Chefs hüten sich wohl, dorthin zu gehen. Die Handlungsgehilfen bleiben nur drei Jahre weg und tragen eine Schädigung für ihr ganzes Leben davon. Ich weiß übrigens sehr wohl, daß auch auf diesem Gebiete Experimente gemacht werden müssen; aber ich meine auch, daß der Hr. Reichskanzler mit seiner früheren Bemerkung durchaus Recht hatte, daß diejenigen, die wirthschaftlich an den Colonien interessirt sind, auch die Verwaltung in Händen haben müssen, weil sie besser beurtheilen können, was für die wirthschaftliche Entwickelung nothwendig ist. Die Verwaltung muß sich eben den wirthschaftlichen Interessen unterordnen.

Abg. Woermann: Es ist unzutreffend, daß die Chefs der Handlungshäuser nicht in die Colonien gingen. Die Chefs sind alle ein Jahrzehnt oder länger in den Colonien gewesen. Sie gehen auch heute noch hinaus. Ein Bruder von mir ist beispielsweise heute noch in Kamerun.

Abg. Richter: Dann sind Sie also besser, als die übrigen Hamburger. (Heiterkeit.) Ich constatire übrigens, daß Hr. Woermann meine Behauptung nicht widerlegt hat, daß er mehr Branntwein in den englischen Colonien als in den deutschen verkauft.

Beim Kap. 5 (Gesandtschaften, Consulate etc.) Tit. 4, Gesandtschaft in Bern, geht

Abg. Baumbach (freis.) auf das Verhältniß Deutschlands zu der Schweiz und den Fall Wohlgemuth ein. Das Verhältniß zur Schweiz soll nach den Aeußerungen der Commission ein sehr gutes sein, so daß man den Zeitungskrieg gegen die Schweiz, der im Sommer geführt wurde, nicht recht versteht. Die Kündigung des Niederlassungsvertrages ist erfolgt aus kleinem Anlaß, wegen des Polizei-Inspectors Wohlgemuth, der sich nicht gerade sehr geschickt benommen hat. Denn es ist doch sehr unvorsichtig, daß er seinem Agenten Lutz die Weisung gab: „Wühlen Sie lustig drauf los!“ Das Vorhandensein solcher Agenten ist eine bedenkliche Folge des Socialistengesetzes. Man hätte doch wohl den Inspector Wohlgemuth desavouiren können und brauchte keine Haupt- und Staatsaction daraus zu machen. Bei seiner Vernehmung vor dem Auswärtigen Amt hat Hr. Wohlgemuth gesagt, er habe mit den Worten: Wühlen Sie nur lustig drauf los“ etwas ganz anderes sagen wollen. Es ist aber zu begreifen, daß die schweizerische Regierung eine solche Auslegung sich nicht ohne weiteres aneignete. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Neutralität der Schweiz noch aufrecht erhalten werden könnte. Es wurde gleichsam als ein Recht der anderen Staaten dargestellt, in der Schweiz selbst eine Polizei zu unterhalten. Es wurden Forderungen in Bezug auf die Einrichtung der Fremden-Polizei in der Schweiz gestellt. Das hieße doch beinahe, die Souveränität der Schweiz in Frage stellen. In der Schweiz ist die damalige Situation sehr ernsthaft genommen. In Deutschland betrachtete man die Schweiz als ein „wildes“ Land; man wollte sogar mit Erschwerung des Grenzverkehrs vorgehen. Endlich beruhigten sich aber die Gemüther etwas, namentlich weil deutsche Staatsmänner und hohe Beamte trotz der Wildheit des Landes sich dorthin begaben. Dem Niederlassungsvertrage gab man von Seiten Deutschlands eine seltsame Auslegung. Man glaubt daraus herauslesen zu sollen, daß die schweizerischen Behörden unter allen Umständen von den sich in der Schweiz ansiedelnden Deutschen Papiere fordern mußten. Aber um eine solche Verpflichtung der Behörden handelt es sich nicht, sondern nur um eine Berechtigung derselben. An dem Niederlassungsvertrage hat Deutschland ein großes Interesse und ich hoffe, daß die Regierung die wichtigen Interessen Deutschlands bei dem Abschluß eines neuen Vertrages wahrnehmen wird.

Staatssecretär Graf Bismarck: Es ist in der Commission schon gesagt worden, daß eine Gegnerschaft zwischen der Schweiz und Deutschland niemals bestanden, daß eine Verstimmung niemals Platz gegriffen hat. Bei dem Zwischenfall haben wir uns von dem Gesichtspunkte leiten lassen, die Bundesgenossenschaft der Schweiz zu gewinnen zur Bekämpfung der umstürzlerischen Bestrebungen der Socialdemokratie. Es hat keine Verstimmung bestanden und besteht keine. Die geordneten schweizerischen Verhältnisse werden die socialdemokratischen Umtriebe auf die Dauer ebenso wenig vertragen als andere Staaten. Auf den Fall des Polizeiagenten will ich nicht weiter eingehen, der Fall ist abgethan. (Beifall rechts.)

Abg. Singer (Soc.): Für uns ist der Fall Wohlgemuth nicht abgethan; er beweist, daß zur Verherrlichung des Socialistengesetzes von Seiten der deutschen Polizeibeamten provocatorisch vorgegangen worden ist. Wir haben nachgewiesen, wie deutsche Polizisten provocatorisch aufgetreten sind, da kann man doch nicht von socialdemokratischen Bestrebungen sprechen. Für diese Bestrebungen können nur die deutschen Polizeibeamten verantwortlich gemacht werden. Wie steht denn das Auswärtige Amt zu dem Polizeidirector Krüger, der auch in der Schweiz thätig gewesen ist? Der Agent Lutz ist ein Socialdemokrat, er hat sich nicht zu Aufreizungen hergeben wollen, sondern nur die Verbindungen angeknüpft, um die Umtriebe der deutschen Polizei aufzudecken. Man sollte nicht so leichtherzig mit dem Feuer spielen, sonst kann es einmal zünden. Die Macht der Socialdemokratie in der Schweiz zu brechen, wäre wohl Sache der Regierung der Schweiz. Wir sind dieser Regierung dafür dankbar, daß sie den Polizei-Inspector Wohlgemuth des Landes verwiesen hat. Es würde zu wünschen sein, daß unsere Behörden ebenfalls solchen Eifer in der Entlarvung derartiger Beamten immer gezeigt hätten. Was will überhaupt die deutsche Polizei in der Schweiz? Was die Socialdemokraten dort thun, ist öffentlich und widerspricht durchaus nicht den dortigen Gesetzen. Es ist auch vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Nationen immerhin etwas stark, wenn man in einem fremden Lande eine Polizei einrichtet zur Ueberwachung von politischen Ueberzeugungen.

Abg. Bock-Minden (cons.) beantragt Schluß der Debatte. Abg. Richter zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von nur 152 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung: Montag.

## Deutschland.

**Berlin,** 22. Novbr. Dem hiesigen Magistrat ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtstags-glückwunsch-Adresse folgendes allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

„Dem Magistrat zu Berlin sage ich für die mir zum Geburtstage in die Ferne nachgesandten Glückwünsche meinen aufrichtigen Dank. Die Erwähnung der verschiedenen großen und freudigen Ereignisse dieses Jahres, vor allem auch der Vermählung meiner Schwester, erfüllt mich mit dankbarer Erinnerung auch für den Magistrat und die Bürger Berlins, welche bei diesen Gelegenheiten in hohem Maße dazu beitrugen, daß die für die Hauptstadt denkwürdigen Tage in schöner und erhebender Weise verliefen. Wenn der Magistrat meiner Fürsorge für Schöpfungen christlicher Liebe in freundlicher Weise gedenkt, so spreche ich demselben für das mir bei dieser Thätigkeit von ihm bereits bewiesene und ferner zugesagte Entgegenkommen noch besonderen Dank aus, sowie den Wunsch und die Zuversicht, daß es uns unter Gottes Segen weiter gelingen möge, mit vereinten Kräften in allen Arbeiten christlicher Barmherzigkeit, vor allem für die religiöse und sittliche Hebung der großen Volksmassen unserer Hauptstadt Hilfe und Trost bringend, mildernd und versöhnend zu wirken.

Potsdam, Neues Palais, 15. November 1889.

gez. Augusta Victoria, Kaiserin und Königin.“

* **[Die Kaiserin Friedrich]** hat dem in London unter Leitung Sir Morell Mackenzies stehenden Hospital für Kehlkopf-Krankheiten in Golden-square, London, eine Schenkung von 400 Pfd. St. gemacht. Diese Summe wurde erzielt durch den Verkauf des von Mr. Rennell Rodd, von der britischen Botschaft, verfaßten Buches „Friedrich, Kronprinz und Kaiser“, zu welchem die Kaiserin selber eine Vorrede geschrieben hatte.

* **[Prinz Friedrich Leopold]**, welcher bisher à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. bei der Leibcompagnie Dienste gethan hat, ist, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, bis auf weiteres mit der Führung dieser Compagnie beauftragt worden.

* **[Der Bundesrath]** ertheilte in der am 21. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1889/90 und dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom 9. Juli 1877, die Zustimmung. Dem vom Reichstage angenommenen Antrage der Abgeordneten v. Benda und Gen. wegen Errichtung eines Reichszolltarifamts beschloß (wie schon gemeldet) die Versammlung eine Folge nicht zu geben und genehmigte die Veranstaltung einer neuen Ausgabe der Pharmacopoea germanica. Der Schlußbericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß Hamburgs wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr überwiesen. Mit der Vorberathung des Entwurfs einer Verordnung wegen Inkrafttretung des § 140 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 wurden die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen beauftragt.

* **[Der kürzeste Hauptmann.]** Zu der Beförderung Wißmanns zum Major bemerkt die „Voss. Ztg.“, daß bisher in der Armee kein Offizier so kurze Zeit hindurch, nämlich noch nicht ein halbes Jahr, Hauptmann gewesen ist, wie Wißmann. Zum Vergleich sei angeführt, daß Kaiser Friedrich 1 Jahr 11 Monat, Kaiser Wilhelm II. nahezu 1 Jahr 6 Monat und Fürst Bismarck fast 2 Jahre Hauptleute bezw. Rittmeister gewesen sind.

* **[Von Peters' Emin-Expedition.]** Von der Emin Pascha-Expedition des Hrn. Dr. Carl Peters veröffentlicht die „Magd. Ztg.“ einen vom Tana, 5. Oktober, datirten Brief des Herrn Borchert, in welchem es u. a. heißt:

„Das Verhältniß, in welchem ich zu meinen Leuten stehe, ist ein unbeschränktes, ich richte über Leben und Tod bei Vergehen. Je nach der Größe der Uebertretung lasse ich dieselben in Ketten marschiren; die übliche Strafe, welche ich bereits häufig anwenden mußte, sind Stockschläge, von meinem Prügelmeister vorschriftsmäßig ausgeführt. Bei großen Verbrechen, z. B. häufigerem Entlaufen, größeren Diebstählen würde ich, selbstverständlich nach reiflicher Ueberlegung, hängen lassen.“

* **[Loosanleihe zum Ankauf der Schloßfreiheit.]** Der „N.-Z.“ zufolge hat das neulich erwähnte Project der Verloosung behufs Ankaufs des Gebäudestandes auf der Schloßfreiheit in Berlin, wo nach dem Wunsche des Kaisers das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichtet werden soll, bereits die Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erhalten. Die Loose sollen in vier Serien zu zehn Millionen verausgabt werden.

* **[Im Elberfelder Socialistenprozeß]** ist die Vernehmung der Angeklagten zu Ende geführt und sodann in die weitere Beweisaufnahme darüber eingetreten worden, ob überhaupt eine ungesetzliche geheime Verbindung bestehe. Die Anklage fußt bei ihrer Construction einer solchen Verbindung vornehmlich auch auf dem „Socialdemokrat“ und dessen Stellung zur socialdemokratischen Reichstagsfraction.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Oktober 1889 auf 391 337 Tonnen, darunter 181 266 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36 148 To. Bessemerroheisen, 128 302 To. Thomasroheisen und 45 621 To. Gießereiroheisen. Die Production im Oktober 1888 betrug 362 006 To., im September 1889 373 185 To. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1889 wurden producirt 3 606 865 To. gegen 3 530 647 To. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

**Braunschweig,** 20. Novbr. **[Ein Opfer Vogels v. Falckenstein.]** Dieser Tage starb hier der frühere Buchdruckereibesitzer Sievers, ein Mann, dessen Name s. Z. viel genannt wurde. Sievers gehörte zu jenen Personen, die hier im Herbst 1870 auf Befehl des Generals Vogel v. Falckenstein verhaftet und nach Lötzen in längere Haft gebracht wurden. Er strengte später einen Prozeß gegen v. Falckenstein wegen widerrechtlicher Freiheitsentziehung an, der bekanntlich auch gewonnen wurde. Ursache der Verhaftung war ein Flugblatt, das in Sievers' Druckerei gedruckt worden war. Das Schicksal von Sievers hat allseitiges Bedauern erregt; sein Geschäft war durch die Haft zurückgegangen und auch seine Gesundheit hatte so gelitten, daß er einem langen Siechthum verfiel. Der socialdemokratischen Partei, deren Führer Bracke damals auch verhaftet wurde, hat Sievers nie angehört.

**Essen a. d. Ruhr,** 22. November. Die Grubenverwaltungen des Essener Reviers haben auf den ihnen kundgegebenen Wunsch einer hier abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung, die gemaßregelten Arbeiter wieder anzustellen, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge erwidert, daß nach dem Strike Arbeiter nur wegen ungebührlichen Verhaltens entlassen worden seien; die Grubenverwaltungen wären jedoch bereit, um einen Beweis ihrer friedfertigen Gesinnung zu geben, jeden treuen und langjährigen Arbeiter wieder in Arbeit zu nehmen, der etwa ohne Veranlassung der Grubenverwaltungen seine Arbeit verloren habe.

**Dresden,** 22. November. Die deutsche Sunda-Gesellschaft, die sich behufs Erwerbung und Ver-

werthung von Land, Anlage und Ausbeutung von Pflanzungen, sowie des Betriebes von gewerblichen und Handels-Unternehmungen in tropischen Gebieten am 12. d. M. hier gebildet hat, giebt auf den Inhaber lautende Actien bis zum Betrage einer Million Mark aus. Ein Theil des Kapitals ist bereits gezeichnet, auch sind schon 8000 Hectar Tabakland erworben worden.

* [Ein Wahlbündniß-Angebot.] Die freiconservative „Post" schreibt angesichts der Berliner Stadtverordnetenwahlen:

Soweit das Ergebniß der Stadtverordnetenwahlen auf die Reichstagswahl schließen läßt, darf auf ein starkes Anwachsen der socialdemokratischen Chancen im 3. und 2. Wahlkreise geschlossen werden, und es ist nicht unmöglich, daß beide an sie verloren gehen, wenn eine Verständigung zwischen den nationalen Parteien und den Deutschfreisinnigen, etwa auf der Grundlage des Wahlergebnisses vom 21. Februar 1887, nicht erzielt wird. Ob darauf zu rechnen ist, wird sich ja bald zeigen. Die Ablehnung des von den Deutschfreisinnigen in Breslau angebotenen Wahlcompromisses für die nächsten Reichstagswahlen läßt die Aussicht auf eine solche Verständigung allerdings gering erscheinen.

Nach der Auffassung der „Post" müßten also die Deutschfreisinnigen mindestens den zweiten (Virchow'schen) Wahlkreis dem Cartell überlassen, weil dieses ihn 1887 im ersten Wahlgange mehr Stimmen hatte als die Freisinnigen. Das ist ein bischen viel verlangt, nachdem dieser Wahlkreis von Anbeginn an in den Händen der Fortschritts- und später der freisinnigen Partei gewesen und es überhaupt zu Stichwahl erst dann gekommen ist, nachdem hier die Cartellparteien Jahre lang mit unermüdlichem Eifer die Liberalen bekämpft hatten.

**München**, 22. November. Die Kammer der Reichsräthe hat heute mehrere kleinere Etats und das gesammte Malzaufschlaggesetz nach längerer Debatte in der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Fassung mit allen gegen eine Stimme angenommen.

## England.

ac. [Der ungekrönte „König von Irland".] Einem Berichterstatter des „New-York Herald" gegenüber äußerte sich die Frau Parnell, die Mutter des irischen Führers, daß ihr Sohn Charles gerade so arm sei, wie sie selber. Die wenigsten ahnen, welche Summen die „Times"-Prozesse verschlungen hätten, während ihm seine Landgüter kaum ein Pfund Sterling einbrächten. Von dem parlamentarischen Fonds, welchen er verwalte, rühre er natürlich keinen Penny zu persönlichen Zwecken an. Das Ehrengeschenk von 40 000 Pfund Sterling sei ganz verausgabt, um eine lastende Hypothek auf seinen Gütern zu löschen, und der Rest sei für die irische Sache verwandt worden. Charles Parnell sei so arm, daß er nicht 5 Pfund Sterl. in Dublin leihweise auftreiben könne.

## Serbien.

**Belgrad**, 22. November. Der Metropolit Michael erhielt gestern anläßlich seines Namensfestes den Besuch des Königs Alexander, welcher in Begleitung des Regenten Ristic erschien, sowie die Besuche der Königin Natalie und anderer Notabilitäten. (W. T.)

## Griechenland.

**Athen**, 22. Nov. Gestern Abend fand zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich ein Familiendiner im königlichen Schlosse statt. Die Akropolis war glänzend erleuchtet. Die Kaiserin wird heute Athen verlassen und in Patras mit dem Könige von Griechenland zusammentreffen, der sich auf der Rückreise von Corfu befindet, bis wohin er seine Eltern, den König und die Königin von Dänemark begleitet hatte. (W. T.)

## Von der Marine.

Kiel, 21. Novbr. Anläßlich der am 19. November erfolgten Außerdienststellung der Kreuzercorvette „Prinzeß Wilhelm" giebt die „Kiel. Ztg." von diesem Schiff folgende Schilderung: Die „Prinzeß Wilhelm", ein Schwesterschiff der unter dem Prinzen Heinrich geführten Kreuzercorvette „Irene", ist auf der Kieler Werft [illegible] erbaut und im Jahre 1887 vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist aus deutschem Stahl gebaut und [illegible] Wasserlinie gepanzert. Im Innern wird das Schiff durch den Panzer in einen oberen und unteren Theil geschieden. In der unteren, durch den Panzer geschützten Hälfte liegen alle diejenigen Theile des Schiffes, für welche eine einschlagende feindliche Kugel von verhängnißvoller Wirkung sein würde. [illegible] Das Schiff ist mit sechs langen 15-Ctm.-Geschützen armirt, welche in sogenannten Schwalbennestern stehen, und zwar können vier direct nach vorn, zwei direct nach hinten feuern. Ferner trägt das Schiff noch acht 15-Ctm.-Kanonen und sechs Revolver-Kanonen. Unterhalb des Rammsporns hat „Prinzeß Wilhelm" noch eine unter Wasser liegende Öffnung für ein Torpedorohr. Bei einem Raumgehalt von 4400 To. hat das Schiff Maschinen von nicht weniger als 8000 Pferdekräften.

* Der Capitainlieutenant Hoffmeyer ist zum Corvetten-Capitän, die Lieutenants zur See Gommerwerck und Sonntag sind zu Capitainlieutenants ernannt worden.

Am 24. Novbr. [illegible] **Danzig, 23. Nov.** [illegible]

**Wetteraussichten für Sonntag, 24. Novbr.**, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Bewölkt und trübe, Nebeldunst, rauhe Luft, naßkalt; mäßige Winde, nach Süden lebhaft und stark. Niederschläge. Im Osten und Norden Nachts Fröste. Im Süden milde Luft.

* [Dankschreiben.] Wie s. Z. mitgetheilt ist, wurde vor einigen Wochen durch eine von Herrn Oberbürgermeister v. Winter geführte Deputation dem früheren Oberpräsidenten unserer Provinz, Herrn v. Ernsthausen in Berlin, der Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig und ein von Freunden aus Stadt und Provinz gewidmetes größeres Silbergeschenk als Ehrenangebinde überreicht. In einem an Hrn. v. Winter mit der Bitte um weitere Mittheilung an die Geber gerichteten, von letzterem der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Schreiben spricht nun Hr. v. Ernsthausen seinen Dank wie folgt aus:

„... Es drängt mich, schriftlich zu versichern, wie [illegible] ich mich durch die mir [illegible] zu Theil gewordenen Beweise der Zuneigung und Anerkennung geehrt und dankbar ergriffen fühle. Den Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig [illegible] geistige Anregungen verdanke, [illegible] sowie die reiche Geschenk, welches mir im Namen von Freunden aus Stadt und Provinz überbracht haben, ist mir ein Zeichen der Nachsicht und des Wohlwollens, mit welcher das Geschenk [...] theilt worden ist, und hat mich durch die sinnige Form, in welcher dasselbe meinen persönlichen Verhältnissen angepaßt ist noch besonders erfreut."

* [Danziger Schlachthaus.] Die gestern erwähnte Schlachthausbau-Angelegenheit wird am nächsten Dienstag bereits die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Letztere ist vom Magistrat ersucht worden, sich mit der definitiven Wahl der Alagenwiese und der über die Wallstraße zu führenden Schienenverbindung mit dem Legethor-Bahnhofe einverstanden zu erklären und ein Abkommen mit der verwittweten Frau Tischlermeister Ahlhelm zu genehmigen, nach welchem dieselbe das von ihrem verstorbenen Ehemann bis 1902 gepachtete Steinschleusen-Grundstück mit dem darauf 1885 neu erbauten Wohnhause, den Werkstätten, der Dampfmühle incl. Kessel und Maschinen sofort an die Stadt abtritt, wenn ihr eine Entschädigung von 50000 Mk. gezahlt wird. Das betreffende Grundstück wird durch die neu anzulegenden Schienenstrange mitten durchschnitten; die Gebäude selbst werden nicht berührt.

* [Bezirks-Eisenbahnrath.] Die kgl. Eisenbahn-Direction hat zur Berathung über wichtige Fahrplan-Aenderung, über welche wir bereits berichteten (Ausführung der Parallel-Nachtcourierzüge über Konitz, Leitung sämmtlicher Courierzüge über Konitz und Einrichtung eines neuen Courierzuges über Thorn-Insterburg), den Bezirks-Eisenbahnrath zu einer Extrasitzung auf den 4. Dezember einberufen. Die nächste ordentliche Sitzung soll dann am 20. Januar stattfinden.

* [Der Danziger Turn- und Fechtverein] hielt gestern Abend seine vierteljährliche Hauptversammlung ab. Aus dem dabei erstatteten halbjährlichen Kassenbericht entnehmen wir, daß das Vereinsvermögen 4322 Mk. (gegen 3896 Mk. im Mai d. J.) beträgt. Die Mitgliederzahl ist um 55 gestiegen, so daß der Verein jetzt 284 Mitglieder hat. Der Antrag des Vorstandes: an jedem ersten Sonntag im Monat eine Turnfahrt abzuhalten für beide Abtheilungen mit nachfolgendem geselligen Beisammensein, wurde zum Beschluß erhoben. Der Bau einer eigenen Turnhalle, welche staubfrei, genügend groß sein und allen Ansprüchen der Neuzeit genügen soll, wurde ernstlich ins Auge gefaßt. Erfreuliche Resultate der neu begründeten zweiten Abtheilung wurden berichtet. Dieselbe turnt im Winter [illegible] mit ca. 50, am Sonnabend mit 30—40 Mann. Das turnerische Leben im Verein hat im verflossenen halben Jahr wiederum zugenommen. An der Männerabtheilung turnen am Montag 70—85, am Donnerstag 50—60 Mann. Am Fechten, jeden Dienstag Abend, nehmen durchschnittlich 20 Mann theil. Für die Weihnachtsfeier des Vereins am 4. Januar wurden die nöthigen Kosten bewilligt. Zu einem Vortrage für diese Feier befindet sich u. A. „Stanleys Expedition nach dem Innern Afrikas".

* [Strafkammer.] Von den sonnigen Gefilden Sierra Leones in Afrika hatte ein widriges Geschick den 27jährigen Neger Jacob Thomas an unsere nordische Küste verschlagen, wo er in Königsberg und hier als Kellner beschäftigt war. Nachdem er sich schon in Königsberg eine kurze Gefängnißstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, erhielt er im hiesigen Wiener Café ein Engagement als Kellner. [illegible] Nachdem er einige Wochen im Geschäft gewesen war, verschwand er, wie s. Z. mitgetheilt haben, einem Capitän, der an einem Tische unter dem Zelte gesessen, ein Portemonnaie mit 70 Mark Inhalt. [illegible] Thomas [illegible] Es wurde sofort die Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. [illegible] Es erfolgte [illegible] Strafe von 9 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

* [Polizeibericht vom 23. November.] Verhaftet: 1 Zimmermann wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 10 Obdachlose, 3 Bettler. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 16 Mark, 1 Jaquet, 1 graue wollene Unterjacke, 1 Ueberzieher, 1 Paar Krospstiefel, 5 Herren-Oberhemden, 3 Taillentücher und 2 Damen-Wintermäntel. — Gefunden: 1 Brosche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

* Der Gerichts-Assessor Kühnas in Berlin ist zum Amtsrichter in Flatow und der Rechtsanwalt Schiekopp in Kaukehmen zum Notar ernannt worden.

**Thorn**, 22. November. In der heutigen Sitzung der hiesigen Kreissynode wurden zu Abgeordneten für die Provinzial-Synode die Herren Pfarrer Stachowitz, erster Bürgermeister Bender und Stadtrath Kittler gewählt.

* **Königsberg**, 22. November. In der heutigen Generalversammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins fiel, wie die „Ostpr. Ztg." meldet, die Wahl des Hauptvorstehers auf Herrn Justizrath Reich-Menken und diejenige seines Stellvertreters auf Herrn Regenborn-Schäferei. Dieselben sind für die nächsten drei Jahre gewählt. Beide wurden auch zu Vertretern im deutschen Landwirthschaftsrath und Landes-Oeconomie-Collegium gewählt. Bisheriger Hauptvorsteher war der Führer der liberalen Rittergutsbesitzer Bon-Neuhausen. Ob bei der Wahl wieder, wie im Dezember 1883, politische Vorgänge sich abgespielt haben, ist aus den Königsberger Blättern nicht ersichtlich. Die hiesigen Nationalliberalen beabsichtigen, wie aus einer Mittheilung der „Augsb. Allg. Ztg." hervorgeht, für die bevorstehende Reichstagswahl Herrn Bürgermeister Hoffmann, der 1887 [illegible], wieder als Candidaten aufzustellen. [illegible] für die Wiederannahme des Mandats gewonnen. — Die hiesige Actien-Brauerei Ponarth schließt ihren glücklichen Actionären für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 25 Procent.

* **Braunsberg**, 23. Nov. Das hiesige Schwurgericht verhandelte vorgestern und gestern zum dritten Male über die vor etwa 10 Jahren erfolgte Ermordung des Pferdehändlers Schwarz aus Danzig. Bei der ersten Verhandlung im November 1888 wurden die beiden Angeklagten Rochel und Rosenberg zu je 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. [illegible] Jetzt wurde Rosenberg auf Grund eines Alibibeweises freigesprochen. [illegible] Wieder-aufnahmeverfahren eingeleitet wurde. Das Resulta war jedoch für Rochel kein günstiges. Die Geschworenen erklärten ihn auch diesmal der Betheiligung am Todtschlage schuldig und der Gerichtshof erkannte wieder auf 5 Jahre Zuchthaus.

(Fortsetzung in der Beilage)

## Vermischte Nachrichten.

* [Zwei Eier des Columbus.] In der Socialisten-Commission wurde als ein Ei des Columbus der Gedanke des Abg. Robbe bezeichnet, ein dauerndes Gesetz mit befristeter Ausweisungsbefugniß zu formuliren. Als dann später ein Antrag Rintelen zur Sprache kam, rief der „Freis. Ztg." zufolge der Minister des Innern aus: Wieder ein Ei des Columbus! Von einem zweiten Ei des Columbus hatte man bisher noch nichts gehört.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 23. Novbr.** (Privattelegramm.) Das Emin-Comité hier erhielt durch die Firma Hansing in Zanzibar eine Meldung Borcherts mitgetheilt, wonach nicht die deutsche, sondern eine englische Expedition von den Somalis zersprengt sei. **Peters und seine Genossen seien wohlauf und befänden sich am Kenia.**

## Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

**Berlin, 23. November.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient-Anl. | 65,60 | 65,60 |
| Nov.-Dezbr. | 186,50 | 186,20 | 4% russ. Anl. 80 | 92,70 | 92,50 |
| April-Mai | 184,00 | 184,50 | Lombarden | 55,50 | 55,40 |
| Roggen | | | Franzosen | 101,9[illegible] | 102,40 |
| Nov.-Dezbr. | 170,00 | 170,50 | Cred.-Actien | [illegible]8,9[illegible] | 167,70 |
| April-Mai | 170,70 | 171,50 | Disc. Comm. | 238,40 | 238,00 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 171,50 | 173,00 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte | 174,90 | 175,00 |
| loco | 25,20 | 25,20 | Oestr. Noten | 172,20 | 171,65 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 215,30 | 215,95 |
| November | 70,30 | 70,00 | Warsch. kurz | 215,10 | 215,00 |
| April-Mai | 65,10 | 64,80 | London kurz | 20,35 | 20,345 |
| Spiritus | | | London lang | 20,17 | 20,165 |
| Nov.-Dezbr. | 31,20 | 31,50 | Russische 5% | | |
| April-Mai | 32,30 | 32,50 | SW.-B. g. A. | 70,50 | 70,60 |
| 4% Reichsanl. | 107,40 | 107,40 | Danz. Privat- | | |
| 3½% do. | 102,30 | 102,30 | bank | 141,60 | 141,50 |
| 4% Consols | 105,70 | 105,70 | D. Oelmühle | — | 145,00 |
| 3½% do. | 102,20 | 102,40 | do. Priorit. | — | 135,00 |
| 3½% westpr. | | | MlawkaSt-P | 115,20 | 115,70 |
| Pfandbr. | 100,25 | 100,25 | do. St-A | 65,20 | 64,90 |
| do. neue | 100,25 | 100,25 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Prio. | 57,80 | 57,80 | Stamm-A. | 94,00 | 93,75 |
| 5% Rum. G.-R. | 86,50 | 86,70 | Danz. St.-Anl. | 101,50 | 101,50 |
| Ung. 4% Gldr. | 88,30 | 88,40 | Türk. 5% A.-A. | 82,10 | 82,10 |

Fondsbörse: ruhig.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. November.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 150—190 M Br. | 105 bis 183 M bez. |
| hochbunt | 126—136℔ | 147—188 M Br. | |
| hellbunt | 126—136℔ | 141—186 M Br. | |
| bunt | 126—133℔ | 138—184 M Br. | |
| roth | 126—135℔ | 132—184 M Br. | |
| ordinär | 126—133℔ | 123—163 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 180 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr-Dezember zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., per Dezbr.-Jan. transit 135 M Br., 134½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 190 M Gd. do. transit 140 M bez., per Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd.

**Roggen** loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 111 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 163 M, unterpoln. 111 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 159 M Gd., transit 106 M Gd., per Dezember-Januar inländisch 159 M Gd., transit 106 M Gd., per April-Mai inländisch 162½ M Br., 161½ M Gd., do. transit 111 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 107℔ 140 M, russ. 100—111℔ 103—125 M bez.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kgr. weiße Futter- inländ. 124 M bez.

**Hafer** per Tonne 1000 Kilogr. inl. 153 M bez.

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 240 M bez., russ. Sommer- 230 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,20 bis 4,45 M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco contingentirt 49½ bis 49¾ M bez., per Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Novbr.-April 31 M Gd.

**Rohzucker** Anfangs fest, Schluß ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15—11,35 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

**Petroleum** per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,50 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,60 M bez.

**Steinkohlen** per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 50—52 M, schott. Maschinen- 45—47 M.

**Fracht-Abschlüsse vom 16. bis 23. November.**

Für Segelschiffe von Danzig nach Caen 3s 1½d per Quarter Getreide, Sunderland 9s per Load Crossings, 8s 6d bis 10s per Load Chocks, Marstal 1150 M für ein 86 Reg.-Tons-Schiff en rouche, Aarhus 2750 M für ein 240 Reg.-Tons-Schiff en rouche, für Kleie 55 Pf. per Ctr. Für Dampfer von Danzig resp. Neufahrwasser: nach London 2s 3d Stadt, 2s Holm per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Hull 1s 6d am Holm oder Legan zu laden, Rotterdam 2s in der Stadt zu laden, Kopenhagen 15 M per 2500 Kilogr., Antwerpen 13s per Load eichene Schwellen.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig, 23. November.**

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

**Weizen.** Inländischer fest, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 122℔ 172 M, 122/3℔ 174 M, 125℔ 178 M, hochbunt 124℔ 179 M, weiß leicht bezogen 126℔ 178 M, weiß 129℔ 183 M, Sommer- 18℔ und 1 8℔ 172 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 133 M, gutbunt 129/30℔ 137 M, glasig 126℔ 135 M, 128/9℔ 139 M, hellbunt 127℔ 138 M, für russischen zum Transit bunt 120℔ 128 M, ordinär roth 108℔ 105 M, roth 123/4℔ 126 M, streng roth 125℔ 135 M, 135℔ 145 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., Dezbr.-Januar transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 190 M Gd., transit 140 M bez., Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 180 M, transit 135 M.

**Roggen** fest. Inländischer ohne Handel, russischer zum Transit 132℔ 111 M per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: Nov. inländ. 159 M Gd., transit 106 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 159 M Gd., transit 106 M Gd., April-Mai inländischer 162½ M Br., 161½ M Gd., transit 111 M Gd. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 111 M, transit 109 M.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 107℔ 140 M, russische zum Transit 100℔ 103 M, 103℔ 105 M, 107/8℔ 110 M, hell 101℔ 110 M, 111℔ 125 M per Tonne. — **Hafer** inländ. fein 153 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Futter- 124 M, russ. zum Transit Victoria nicht Käfer frei 140 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländischer Sommer- 240 M, russischer zum Transit Sommer 230 M per Tonne bez. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 224 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,45 M, mittel 4,2[illegible] M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 49½, 49¾ M bez., Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¾ M Gd., Novbr.-April 31 M Gd.

## Danzig, 23. November.

** [Wochen-Bericht.] Das Wetter bleibt anhaltend milde und der Landmann ist bei seinen Arbeiten nicht gestört worden. Die Weizenberichte des Auslandes brachten keine Veränderung und haben unsere Exporteure nur wenige Verkäufe nach England zu Stande bringen können. Mit der Eisenbahn trafen zu unserem Platze 335 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und aus diesen und einigen Wasserzufuhren fand ein Umsatz von 1250 Tonnen statt. — Inländische Waare zu Mühlenzwecken begehrt und bis 2 M theurer bezahlt; Transitwaare im Preise behauptet. Bezahlt wurde: inländischer Sommer 123/4, 128, 133℔ 173, 178, 185 M, hellbunt 128/9℔ 180 M, hochbunt 129/30℔ 184 M, weiß 127, 129℔ 180, 182 M, poln. zum Transit bunt 122, 128/9℔ 127, 135 M, hellbunt 126/9, 129℔ 137, 14[illegible] M, hochbunt 128/9, 129/30℔ 143, 145 M, hochbunt glasig 129/30℔ 147 M, russischer zum Transit Ghirka 1 9/20, 123/4, 128℔ 125, 126, 135 M, roth 128℔ 133 M, milde roth 125/6℔ 135 M, streng roth 130, 135℔ 139, 145 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 180, 179, 180 M, Transit 135 M. Auf Lieferung zum Transit per Dez.-Januar 135, 134½ M, per April-Mai 141, 140½, 140, 140½ M, per Juni-Juli 143½ M bezahlt.

Das kleine Angebot von Roggen wurde von Mühlen-Etablissements zu steigendem Preise rasch aus dem Markte genommen. Bezahlt wurde: per 120℔ inländischer 125℔ 165 M, russischer zum Transit 123/4℔ 1[illegible]0 M. Regulirungspreis inländischer 161, 162, 163 M, unterpolnischer 111 M, Transit 109 M. Auf Lieferung inländischer per Novbr. 158½ M, per April-Mai 162, 162½, 162, 161½ M, Transit per Novbr. 108 M, per Novbr.-Dez. 108 M, per April-Mai 111½, 111 M.

Gerste inländische große hell 109, 110℔ 146, 150 M, russ. zum Transit 104, 109℔ 102, 107 M, hell 106, 114℔ 108, 120 M, weiß 1[illegible]2, 109℔ 112, 115 M. — Hafer inländischer 149, 152, 153 M bez. — Spiritus contingentirter loco 49¾ M bez., 49½ M Gd., per Nov.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., per November-April 30¾ M Gd., mit Berechtigungsschein [illegible] M bezahlt.

## Danziger Fischpreise vom 22. November.

Lachs, groß, 2,00 M, klein 1,20 M, Aal 0,80—1,00 M, Zander 0,70—1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80—0,90 M, Hecht 0,60 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔. Flundern per Mandel 0,50—2,00 M, Hering per Schock 0,8[illegible] M.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 22. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123℔ 175 M bez., bunter russ. 120℔ 130, 125℔ 138,50, 128℔ 136,50 M bez., rother 121/2℔ 172, 124/5℔ 176, 128℔ 177 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 156, 123℔ 160, 124/5℔ 161,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 100 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 144, 146, 148 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 134 M bez., graue russ. 110 M bez., grüne 134 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau 112 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. russ. 122, 124, bes. 120 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 89, 91,50 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 100, 103 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. wack 172 M bez., feine russ. 166 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50¾ M Gd., nicht contingentirt 31¾ M Gd., per Nov. contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 31½ M Gd. per Novbr.-März contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 31½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 31½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31¾ M Gd., kurze Lieferung contingentirt 50¾ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 22. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco 180—183, do. per Novbr.-Dez. 182,50, per April-Mai 189,50, do. per Mai-Juni 190,50. — **Roggen** fest, loco 165—170, do. per Nov.-Dez. 165,00, do. per April-Mai 168,00, do. per Mai-Juni 168,00. Pomm. **Hafer** loco 150—156. — **Rüböl** ruhig, per Novbr. 71,00, per April-Mai 65,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,80, mit 70 M Consumsteuer 31,40, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per April-Mai 32,00. **Petroleum** loco 12,35.

**Berlin**, 22. Novbr. **Weizen** loco 179—193 M, per November-Dezbr. 186¾ M, per Dezember-Januar 186½ M, per April-Mai 194¼—194½ M, per Mai-Juni 194¾ M, per Juni-Juli 195 M — **Roggen** loco 165—174 M, per Novbr.-Dez. 170¼—170½ M, per April-Mai 171—171½ M, per Mai-Juni 170½—171 M, per Juni-Juli 169¾—170 M — **Hafer** loco 158—175 M, ost- und westpreußischer 160—165 M, pomm. und uckermärk. 161—166 M, feiner schlesischer, pomm. und mecklenburg. 167—170 M a. B., russischer 162—169 M frei Wg., exquis. russ. — M frei Wg., per Novbr. 161 M, per Novbr.-Dezbr. 160½ M, per April-Mai 159¾ bis 160½ M, per Mai-Juni 159 M — **Mais** loco 134—142 M, per April-Mai 122 M, per Mai-Juni 122½ M — **Gerste** loco 133—210 M — **Kartoffelmehl** loco 16,25 M, per Nov.-Dezember 16 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov.-Dez. 7,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165 bis 205 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00—21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,00 M, ff. Marken 25,70 M, per Novbr. 23,60—23,85 M, per Novbr.-Dezbr. 23,60—23,65 M, per April-Mai 23,75—23,80 M — **Petroleum** loco 25,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 69,5 M, mit Faß — M, per Novbr. 70,0 M, per Novbr.-Dezbr. 69,2—69,0—69,2 M, per Dezbr.-Januar 68,9 M, per Januar-Febr. 68,0—67,5 M, per April-Mai 65,0—65,1—64,7—64,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,0—51,6 M, unversteuert (70 M) 32,4 bis 32,2 M, per Novbr. 32,3—32,4—31,9 M, per Novbr.-Dez. 31,7—31,4—31,5 M, per April-Mai 32,7—32,4—32,5 M, per Mai-Juni 33,0—32,7—32,8 M, per Juni-Juli 33,5—33,3 M.

**Magdeburg**, 22. Novbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,20, Kornzucker excl. 88 % 15,30, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,50. Stetiger. f. Brodraffinade —, Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,72½ Br., per Dezember 11,75 bez., 11,80 Br., per Jan. 12,05 bez., 12,07½ Br., per März-April 12,25 Gd., 12,40 Br. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 206 000 Ctr.

## Plehnendorfer Canalliste.

22. November.

**Holztransporte.**

**Stromab:** 6 Traften eich. Stäbe, Schwellen, Rundklötze, kiefern Träger, Galizien-Löwenherz, Salzmann, Müller, Norder-Rinne.

3 Traften eich. Schwellen, kiefern Kantholz, Galizien-Löwenherz, Pariser, Müller, Norder-Rinne.

## Meteorologische Depesche vom 23. November.

**Morgens 8 Uhr.**

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 768 | SW | 3 | heiter | 6 | |
| Aberdeen | 765 | SW | 1 | heiter | 4 | |
| Christiansund | 754 | WSW | 8 | Regen | 6 | |
| Kopenhagen | 769 | SSW | 2 | Nebel | 3 | |
| Stockholm | 763 | WSW | 2 | bedeckt | 2 | |
| Haparanda | 749 | S | 4 | Regen | 3 | |
| Petersburg | 765 | WSW | 2 | bedeckt | 4 | |
| Moskau | 770 | still | — | Regen | 2 | |
| Cork, Queenstown | 770 | NNW | 1 | heiter | 6 | |
| Cherbourg | 770 | SSW | 3 | Nebel | 10 | |
| Helder | 770 | S | 1 | wolkenlos | [illegible] | |
| Sylt | 768 | SW | 4 | Nebel | 6 | |
| Hamburg | 771 | SW | 2 | wolkenlos | 0 | 1) |
| Swinemünde | 772 | SSW | 2 | Nebel | —1 | |
| Neufahrwasser | 772 | S | 2 | halb bed. | —1 | 2) |
| Memel | 771 | SW | 4 | bedeckt | 6 | |
| Paris | 773 | SSO | 1 | wolkenlos | —1 | |
| Münster | 772 | SO | 1 | wolkenlos | —2 | |
| Karlsruhe | 776 | NO | 2 | Nebel | —3 | |
| Wiesbaden | 775 | still | — | bedeckt | —2 | |
| München | 776 | SO | 1 | Nebel | —6 | 3) |
| Chemnitz | 775 | S | 2 | heiter | —3 | 4) |
| Berlin | 773 | SSW | 2 | wolkenlos | —3 | 5) |
| Wien | 777 | S | 1 | Nebel | —1 | |
| Breslau | 774 | SW | 1 | Dunst | —1 | |
| Ile d'Aix | 772 | SO | 4 | wolkenlos | 7 | |
| Nizza | 776 | ONO | 4 | heiter | 7 | |
| Triest | 775 | O | 1 | wolkenlos | 5 | |

1) Reif. 2) Reif. 3) Rauhfrost. 4) Reif. 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein barometrisches Maximum über 775 Mm. liegt über Südostfrankreich, dem Alpengebiete und Oesterreich-Ungarn, während ein Minimum im hohen Norden stürmische Südwestwinde an der mittleren norwegischen Küste verursacht. In Centraleuropa dauert die ruhige, theils heitere, theils neblige Witterung ohne meßbare Niederschläge fort. In ganz Deutschland, der äußerste Nordwesten und Nordosten ausgenommen, herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Stde. | Barom. Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 4 | 775,8 | + 4,2 | SW, flau b. mäßig, l. Wolken. |
| 23 | 8 | 771,2 | — 0,5 | S, flau, leicht bezogen, Nebel. |
| | 12 | 770,2 | + 1,7 | SSW, flau, wolkenlos. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

**Statt besonderer Meldung.**

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn Nathan Rosenthal aus Chemnitz beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Culmsee W./Pr., im Nov. 1889.
**M. Rosenfeld.**

**Gertrud Rosenfeld**
**Nathan Rosenthal,**
Verlobte. (2595

---

Unser am 18. d. Mts. geborenes Töchterchen wurde uns heute früh durch den Tod wieder entrissen.
Danzig, den 23. November 1889.
**Eduard Matthies,**
Provinzial-Steuer-Secretär, und Frau. (2590

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittag 1½ Uhr nach längerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, der Königliche Geheime Regierungs-Rath a. D., Ritter p. p.
**Wilhelm Alexander Balcke**
in seinem noch nicht vollendeten 74. Lebensjahre.
Zoppot, 22. November 1889.
**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet auf dem hiesigen Kirchhofe vom Trauerhause aus am Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt. (2588

---

## Bekanntmachung.

Die Inslandsetzung einer Chausseewalze, einschließlich Umgießen des Mantels, der Provinzial-Chaussee Danzig-Dirschau I. soll im Wege des schriftlichen Angebotes öffentlich verdungen werden.
Dazu habe ich einen Termin auf
**Donnerstag, d. 5. Decbr. cr.**
Vormittags 11 Uhr
in meinem Amtszimmer hierselbst anberaumt bis zu welchem Bietungslustige schriftliche, verschlossene Angebote an mich portofrei einzureichen ersucht werden.
Die Bedingungen liegen während der Dienststunden hier aus, sind auch nebst Angebotsformularen gegen Erstattung von 0,60 Mark Schreibgebühr erhältlich.
Pr. Stargard, 22. Novbr. 1889.
**Der Kreisbaumeister.**
Ratzmann. (2581

---

In dem Curt Wunderlich'schen Concurse soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen.
Bei einer verfügbaren Masse von 27,850 M sind, nachdem die Forderungen mit Vorrecht bezahlt sind, 111,399 M 96 ₰ Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.
Konitz W./Pr., 20. Novbr. 1889.
**Der Concursverwalter.**
Dr. Vogel,
Rechtsanwalt. (2602

---

# Auction.

**Mittwoch, d. 27. Novbr. d. J.,**
**Vormittags 10 Uhr,**
soll das Inventar des gestrandeten schwedischen Schiffes Maria, bestehend in
**Segel, Anker, Ketten etc.,**
im Gasthofe des Herrn Goertz zu Bohnsack meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (2614
Stutthof, den 22. Novbr. 1889.
**Der Kgl. Strandhauptmann.**

---

**2. General-Versammlung**
des
**Vorschuß-Vereins zu Danzig.**
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
**Montag, den 25. Novbr. 1889,**
Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses.

Tages-Ordnung:
Endgültige Beschlußfassung darüber: ob der Verein mit unbeschränkter Haftpflicht fortbestehen, oder in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht oder in eine solche mit unbeschränkter Nachschußpflicht umgewandelt werden soll. (2116
Danzig, den 15. Novbr. 1889.
**Der Aufsichtsrath.**
R. Kruse, Vorsitzender.
NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet.

---

Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Specialarzt für äußere und Frauen-Krankheiten niedergelassen.
**Dr. Franz Fischer,**
Altstädt. Graben 93, parterre.
Sprechstunden:
Vormittags 8–9 Uhr,
Nachmittags 4–5 Uhr. (2580
Danzig, im November 1889.

---

**Loose**
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Thorner Jubiläums-Ausstellung zu Königsberg à 1 M
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50. (2823
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

---

Mein Comtoir befindet sich jetzt
**Langenmarkt Nr. 40,**
Hange-Etage.
**Georg Goeldel.**

---

Da der Unterricht bei Herrn Bode, Heil. Geistgasse 68 im Englischen sehr gut war, so [illegible] damit meine volle Zufriedenheit auszusprechen.
**Arthur Leonhardt,**
Danzig. (2620

---

Hof-Zahnarzt v. Herzberg's
**Zahnpulver,**
vorräthig: Langenmarkt 1, II. Etage.

---

# Zuckerfabrik Tiegenhof.

Unsere Actionäre werden hierdurch zur
**außerordentlichen General-Versammlung**
auf
**Freitag, den 13. Dezember d. Js.,**
Vormittag 11 Uhr,
ins Deutsche Haus, hierselbst,
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Mitgliedes der Revisionskommission.
2. Abänderung des § 15 des Statuts.

Tiegenhof, den 18. November 1889. (2585
**Die Direktion.**
Heinr. Stobbe. J. Hamm.

---

# Weinhandlung C. H. Kiesau,

Hundegasse Nr. 4/5, (2609
empfiehlt zu alten, noch niedrigen Preisen:
**Rum, Cognac, Arrac etc.,**
**Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,**
**Burgunder- und Victoria-Punsch-Essenz,**
in bekannt vorzüglicher Qualität,
**sowie sämmtliche Sorten Weine**
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.

---

# Potrykus & Fuchs,

**4, Wollwebergasse 4,**
empfehlen als außerordentlich billig im
**Weihnachts-Ausverkauf**
große Partien modernster
**Winter-Kleiderstoffe,**
theilweise für die Hälfte des früheren Preises.
**Leinene Tischtücher,**
einzelne größere Tafeltücher räumungshalber bedeutend unter gewöhnlichem Preise.
**1000 Dutzend Taschentücher,**
reinleinen, für Herren und Damen, per Dutzend von M 1,80 an.
**Taschentücher mit bunter Borte,**
gesäumt, für Kinder,
per Dutzend von M 0,80 an.
Schürzen und unsauber gewordene Wäsche-Gegenstände spottbillig.
(2600

---

**Filzschuhe, Filzpantoffel,**
und **Filzröcke**
verkaufe ich, um diese Artikel ganz zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
**Paul Rudolphy, Danzig,**
9261) Langenmarkt Nr. 2.

---

**E. Flemming, Lange Brücke 16.**
Vertreter der berühmten und anerkannt besten
**Siemens Patent invertirter Regenerativ-Brenner,**
ersetzen vollständig das elect. Licht. zur Beleuchtung von Laden-Localitäten, Restaurants etc. Ein Brenner genügt vollständig, um das größte Schaufenster zu beleuchten, geringer Gasverbrauch, pro Stunde nur 5 Pfg. Muster steht zur gefl. Ansicht. Jeden Abend in Thätigkeit. (2612

---

**Frischer Berliner Stuckgyps**
ist räumungshalber in Säcken und Tonnen auch centnerweise, billigst abzugeben Näheres (2442
**Lastadie 3–4 im Baubureau.**

---

# Feldbahnfabrik

**Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,**
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren
**neue sowie gebrauchte**
**Stahlgrubenschienen, Lowries**
aller Art, feste und transportable
**Stahlbahnen, Weichen, Radsätze**



**Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.**
**kauf- auch miethsweise.**

---

# Eisen-Email-Geschirr

in verschiedenen Farben, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. (2544
**E. Flemming,**
Lange Brücke Nr. 16.

---

# Grosse Bücher-Auction

**im Saale des Bildungsvereinshauses,**
**Hintergasse 16.**

Montag, den 25., Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27. und nöthigenfalls Donnerstag, den 28. November 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
**Ca. 3200 Bände verschiedenen belletristischen, historischen und belehrenden Inhalts**
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Die Besichtigung der Werke ist Freitag, den 22., Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. November cr. gestattet.
**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1546

---

Hochfeine
**Tafel-Liqueure,**
**Rum, Arrac, Cognac,**
**italienische Roth- und Weißweine,**
als Tisch-, Dessert- u. Medizinal-Weine sehr zu empfehlen,
offerirt (1745
**Carl Schnarcke Nachf.,**
Brodbänkengasse 47.

---

**Weichsel-Neunaugen,**
pro Schock 4, 5, 6, 7, 8 M, zur Probe 2 St. 15, 20–30 ₰, feinste Gewürz-Anchovis per ℔ 20 ₰, alle Arten Salzheringe am billigsten bei H. Cohn, Fischmarkt 12 in der Heringshandlung.

---

**Künstliche Zähne,**
pro Zahn 3 Mk. incl. Platte, schmerzloses Zahnziehen 2 Mk., Plomben etc. bei F. Pfeiffer, Zahnkünstler, Heil. Geistgasse 36.

---

# Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Fortzuges gebe ich mein seit mehr als 12 Jahren bestehendes
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft**
auf und sind die Geschäftslokalitäten an die Firma
**L. Cuttner (Möbel-Magazin)**
zum 1. September nächsten Jahres bereits vermiethet.
Um bis dahin mein großes, aufs beste assortirtes Lager von
**nur soliden und stylgerecht gearbeiteten Möbeln aller Art,**
sowie completten Zimmer-Einrichtungen etc. zu räumen, habe ich die Preise aufs äußerste herabgesetzt. Bis zur gänzlichen Auflösung behalte ich meine eigenen großen Werkstätten bei, so daß ich in der Lage bin, die im Laufe der Zeit sich etwa herausstellenden Lücken in kürzester Frist wieder zu ergänzen und bis zuletzt reichliche Auswahl zu bieten.
Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Ertheilung zahlreicher Aufträge und zeichne
Hochachtungsvoll
**E. G. Olschewski,**
**Möbel-Fabrik,**
2578) Danzig, Langenmarkt 2.

---

**Nähmaschinen-Offerte!**
# Victor Lietzau,

erstes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstätte
in
**Danzig, Langgasse Nr. 44,**
gegenüber dem Rathhause,
hält beständiges Lager von
**Ringschiffchen-Nähmaschinen**
und
**Singer-Nähmaschinen**
mit Hand- und Fußbetrieb.
Reparaturen prompt und sorgfältig. (2621

---

**Gänzlicher Ausverkauf**
**wegen Aufgabe des Gold- u. Silberwaaren-Engros-Geschäfts**
von
**E. Kafemann, Breitgasse 128/129 I**
(ca. 50 % unter Ladenpreis).
Das Lager enthält eine große Auswahl goldener Herren- und Damen-Ketten, goldener und silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Ringe in 8- und 14-Karat, Granat- und Corallschmucksachen, Alfenidewaaren, extra stark versilb. Messer, Gabel u. Löffel. silb. Myrthenkränze etc.
Das Lager ist eventl. auch im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. (2462

---

# A. Ulrich, Danzig.

**Specialität:**
**Spanische, griech., italienische, ungarische und Cap-Weine.**
Comtoir und Verkaufslager:
**18, Brodbänkengasse 18.**
Reinheit und directer Import garantirt.

---

# Gardinen-Verkauf.

Jute-Portierenstoffe, Englische Tüll-Gardinen, Möbel-Cretonnes, Antimalapars Lambrequins, Rouleauxstoffe, Tischdecken etc.
empfehle ich in neuen hübschen Mustern zu billigsten Preisen.
**Paul Rudolphy, Danzig,**
9261) Langenmarkt Nr. 2.

---

**Photographisches Atelier L. Dähling**
**87 Fleischergasse 87**
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Anfertigung von Photographien jeder Art in künstlerischer Ausführung bei soliden Preisen. (2577

---

Silberne Preis-Medaille:
Amsterdam 1883.
Bordeaux . 1882.
Paris . . . 1867.
Fortschritts-Medaille:
Wien . . . 1873.
Preis-Medaille:
London . . 1862.
Paris . . 1855.

Arac - Rum - Ananas - Burgunder - Vanille - Portwein -
Punschsyrope.

**DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE**
von JOH. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.

Zu beziehen
durch alle ersten
Geschäfte der Branche hierorts.

**Vor Nachahmung wird gewarnt.**

---

**Damen-Hemden aus Stuhl-Creas** Bündchenform, mit Spitze,
Stück 1,50, 1,60, 1,75, 1,90, 2,30 Mk.
**Reinleinene Jacquard- u. Damast-Gedecke,**
Tischtuch, Gr. 160×170 Cm. Mundtücher, Gr. 72×72 Cm.
Preis für das Gedeck mit 6 Mundtüchern 9 u. 11 Mark.
**1 Reinleinenes Thee-Gedeck,** weiss, mit farbiger Borde und 6 Mundtüchern mit Franzen, Preis 5 Mark.
**1 Stück baumwollen Stuhl-Creas Marke CO,**
mittelfeinfädig, für jede Art Leibwäsche geeignet, Breite 83 Centim. Preis für das Stück von 20 Metern 10 Mk.
**1 Stück karrirt Bettbezug,** enthaltend 18 Meter, ausreichend für zwei Oberbetten u. 4 Kopfkissen; blauweiss, rothweiss, rothblauweiss u. s. w. Breite 83 Centim. Preis für das Stück 8, 9,50, 10,80 und 12 Mark,
empfiehlt die Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
# F. V. Grünfeld,

Landeshut in Schles. für schriftliche Aufträge. | Berlin W., Leipzigerstr. 25 für persönlichen Einkauf.
Von 20 Mark an postfrei. (1520

---

**Salon-Flügel von Blüthner**
**Pianino, eigenes Fabrikat** } neu
wegen Geschäftsaufgabe zu ermäßigtem Preise zu verkaufen. (1869
**G. Wiede, Frauengasse 43.**

---

**Teltower Rübchen**
empfehlen äußerst billig
**Kracklow & Janicki,**
I. Damm 22/23. (2575

---

Sehr schöne frische Hechte soeben angekommen, sind zu verkaufen Kleine Mühlengasse 7–9 unten links. (2611

---

# Importen

1888/89, offerirt nach Muster für eine Bremer Firma (2628
**Alois Wensky,**
Danzig Vorst. Graben 67, I.

---

**Winter-Beinkleider**
liefere nach Maaß zu 12, 14, 16, 18–24 M.
**A. Willdorff,**
Langenmarkt Nr. 30,
(Hotel Engl. Haus).

---

**Zwei Rittergüter**
in der Nähe der Kreis- u. Garnisonstadt Stolp und der Chaussee belegen, in vorzüglichem Zustande, sind preiswerth bei kleiner Anzahlung erbtheilungshalber sofort zu verkaufen.
Die Güter sind ca. 2000 resp. 1500 Morgen groß, haben guten, warmen, kleefähigen Boden, vorzügliche Gebäude und volles bestes Inventar. (2608
Nähere Auskunft ertheilt
**Hr. Rentier Kellermann,**
Stolp i. Pomm. Wilhelmstraße.

---

**Mein Grundstück**
in Dirschauer Wiesen, 34 culm. Morgen, bin Willens mit vollständigem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort zu verpachten oder zu verkaufen. (2568
**Rentier Barganowski,**
Dirschauer Wiesen bei Dirschau.

---

**Eine stationäre Locomobile,**
5 Pferdekr., nur kurze Zeit benutzt, Compound-System, mit Condensation und ausziehbarem Röhrenkessel, sowie 10 m hohem Schornstein hat preiswerth abzugeben J. Moses in Bromberg.

---

Mein in bester Lage gelegenes Materialwaaren- u. Schank-Geschäft nebst Gaststall beabsichtige zu verkaufen. (2603
H. Regier,
Neuteich Westpr.

---

50 sehr feine Flugtauben sind zu verkaufen Schidlitz 25 bei Dombrowski. (2576

---

Eis. Geldschrank bill. zu verkaufen Kopf, Matzkausche Gasse 10.

---

**Pianino,** fast neu, prämiirt, Fleischerg. 15, b. z. v.

---

Zum 15. Dezember findet ein erfahrener zuverläßiger, unverheirath. Inspektor, mit Drillkultur und Zuckerrübenbau ganz vertraut, gegen 600 M Gehalt, Stellung.
Dom. Klein Golmkau
2584) per Sobbowitz.

---

**Münchner Bier.**
Eine renommirte Münchner Großbrauerei ersten Ranges wünscht mit einem bedeutenden Bierhändler oder Restaurateur, behufs Alleinverkauf ihrer Biere für einen größeren Rayon in Verbindung zu treten.
Gefl. Offerten erbeten unter V. 83755 an Haasenstein & Vogler A.-G. München. (2594

---

**Einen Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt bei monatlicher Remuneration
**Georg Goeldel,**
Comtoir: Langenmarkt 40,
Hange-Etage. (2587

---

Gesucht ein erster
**Expedient**
für eine Stabeisen-Großhandlung in Danzig von sogleich event. vom 1. Januar. Offerten erbeten unter 2553 in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Ein Lehrling und ein junger Commis**
von gleich gesucht für ein Comtoir.
Selbstgeschriebene Offerten sub 2570 an die Exp. dieser Ztg. erb.

---

Für ein hiesiges Schankgeschäft wird per 1. Januar 1 tüchtiger
**energischer Expedient**
mit Caution gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2569 an die Exped. dieser Zeitung.

---

**Eine gewandte Verkäuferin**
für sofort, wird gesucht. Meldungen bei Bernhard Liedtke, Langenmarkt 6. (2622

---

Perf. Köchinnen, die auch Hausarbeit übernehmen, nette Dienstmädchen mit langj. Zeugn. von gleich od. 1. Januar empfiehlt Bardeycke, I. Damm 17.

---

Ein bed. vorz. älteres Kindermädchen f. neugeb. Kinder, eine älterh. bed. Nähterin, junge kr. Landwirthin, bediente Stützen der Hausfrau, bessere Wirthin, in feinster Küche erfahren, empfiehlt
J. Hardegen,
2624) Heilige Geistgasse 100.

---

**Ein älterer junger Mann,**
Materialist, der poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in einem Colonial- und Delicatessengeschäft thätig, wünscht auf prima Referenzen vom 1. Januar oder später anderw. Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 2414 der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Buchhalter, auch m. stenographischen Kenntnissen, zuverlässig im Fach, sucht zum 1. Januar Stellung.
Gefl. Offerten sub Nr. 2413 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

Ein älterer junger Mann, Materialist, der mehrere Jahre in einem Materialwaaren-, Destillation-, Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft thätig gewesen, auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht per 1. Januar dauernde Stellung.
Adr. u. 2427 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Der große neue Laden**
Heilige Geistgasse 19 ist zu vermiethen. Näheres Gr. Mühlengasse 9, 1. Etage (2627

---

Ein möbl. freundl. Vorderzimmer ist am brausenden Wasser 8 zu vermiethen. (2534
Auf Wunsch auch Pension.

---

Weidengasse 4c ist eine herrschaftliche Wohnung 1 Treppe hoch, bestehend aus 7 Zimmern, Mädchenstube Keller, Boden, Zubehör Waschküche zum 1. April n. Jahres zu vermiethen. Besichtigung Vormittags 11–1 Uhr, Nachmittags 4–5 Uhr. (2573

---

**Greils Hotel und Restaurant,**
**Ketterhagergasse Nr. 16,**
empfiehlt sich dem geehrten reisenden und hiesigen Publikum ganz ergebenst.

---

Münchener
**Augustinerbräu**
1 Liter 50 Pf.
½ Liter 25 Pf.
³⁄₁₀ Liter 15 Pf.
(2572

---

Zum
**Luftdichten,**
Hundegasse 110.
**I. Restaurant,**
Ausschank des vorzüglichen
**Kindl'-Bräus.**
Bestes Münchener Bier.
ff. Küche.
**Heute Abend**
**Wurst-Picknick.**
Familien-Salons in den oberen Etagen. (2618

---

**Restaurant**
**„Zum Hochmeister",**
Frauengasse 10.
Täglich Anstich von
**Englisch-Brunner-Bier.**
2574) J. Schneider.
Freundliche Bedienung.

---

**Augustinerbräu.**
**Heute Abend:**
**Wurst - Picknick.**
Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat, auch außer dem Hause.

---

**Kaiser-Panorama.**
Letzter Tag für 12. Reise:
**Die französische Schweiz I.**

---

**Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**
Sonntag, den 24. November 1889:
**Concert**
(ernsten Inhalts),
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
2531) C. Bodenburg.

---

# Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 24. November 1889
**Künstler-Vorstellung.**
Zum vorletzten Male:
Vorführung der
**Fontaines lumineuses**
**(Wunder-Fontaine)**
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirter Künstler-Specialitäten.
**Kleine Preise.**
Montag, den 25. November cr.
Zum letzten Male:
Vorführung der
**Fontaines lumineuses.**

---

# Stadttheater.

Sonntag, den 24. November: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. Der Müller und sein Kind. Volksstück in 4 Akten von Raupach.
Abends 7½ Uhr: Götz von Berlichingen. Schauspiel in 5 Akten von Wolfgang Goethe.
Montag, den 25. November: Tannhäuser.
Dienstag den 26. November: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.
Mittwoch, den 27. November: Benefiz für Max Weidlich Der Kampf um das Dasein.

---

**Operngläser**
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
**Gustav Grotthaus,**
Hundegasse 97, (3203
Ecke Matzkauschegasse.

---

**Ein schwarzbrauner Hund**
mit weißem Abzeichen, dem Danz. Reiter-Verein gehörig, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. Der Hund ist abzugeben in Langfuhr bei dem Vice-Wachtmeister Kamp der 1. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (2617
**Der Vorstand des Danziger Reiter-Vereins.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 18007 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 23. November.

## Danzig, 23. November.

* [Personalien beim Militär.] Stettin, Major vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreußisches Nr. 5), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Graudenz ernannt; Rudorff, Major vom Grenadier-Regiment König Friedrich I., zum Bataillons-Commandeur ernannt; Rogalla v. Bieberstein, Major aggreg. dem Grenadier-Regiment König Friedrich I., in das Regiment wiedereinrangirt; v. Walther, Second-Lieut. vom thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 commandirt; Augustin, Oberstlieutenant von der 2. Ingenieur-Inspection (früher Commandeur des Danziger Pionierbataillons), unter Entbindung von der Stellung als Ingenieur-Offizier vom Platz in Spandau zum Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Comité und zugleich zum Mitglied der Prüfungscommission des Ingenieur- und Pionier-Corps ernannt; v. Heineccius, Oberstlieutenant im oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, mit der Führung des Infanterie-Regiments Graf Schwerin in Graudenz beauftragt; v. Krause, Major im schlesischen Dragoner-Regiment Friedrich III., zum Commandeur des dritten Dragoner-Regiments in Bromberg ernannt; Gehr, Major und Commandeur des Cadettenhauses zu Kulm, als Bataillons-Commandeur in das hessische Infanterie-Regiment Nr. 116 versetzt; Augustin, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Cadettenhause zu Wahlstatt, unter Beförderung zum Major zum Commandeur des Cadettenhauses zu Kulm ernannt.

* [Kirchenmusik.] Wie alljährlich, so findet auch diesmal am Todtenfeste in der St. Bartholomäi-Kirche eine Gesangs-Aufführung statt, und zwar wird von einem gemischten Chor gesungen, a. die große Liturgie; b. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", fünfstimmig von M. Bach.

* [Schiffermusterung.] Am 5. Dezember wird im Mohr'schen Lokale am Olivaer Thor die diesjährige Schiffermusterung sowohl für den Stadtkreis Danzig wie für die beiden Landkreise Danziger Höhe und Danziger Niederung stattfinden.

S. Bohnsack, 22. November. Der hier gestrandete Schooner „Marie" ist gestern mit 150 Last Coaksladung für 220 Mk. an den Gastwirth W. in öffentlicher Auction verkauft worden. Das gerettete Inventar wird besonders verauctionirt werden. — Seit einigen Tagen ist der Fischer R. jun. von hier verschwunden, nachdem er zuletzt Abends in einem Gasthause gesehen worden. Heute wurde an einer Buhne bei östl. Neufähr die Mütze des R. in der Weichsel gefunden, wonach wohl anzunehmen, daß R. seinen Tod in der Weichsel gefunden hat. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

Marienburg, 22. November. Das Schloß erfreut sich einer kürzlich geschehenen Zuwendung seltener Waffen, welche, aus dem Nachlasse des Johanniter-Ritters Grafen v. Krockow stammend, von dessen vor kurzem verschiedenen Gemahlin Stephanie der Marienburg gewidmet und durch Herrn v. Zitzewitz-Zesenow überreicht wurden. Darunter eine reich verzierte alte Armbrust, ein Ritterschwert, ein mächtiger Zweihänder mit geschlängelter Schneide (sogenannter Flamberg, — „den ein starker Mann nur schwingen kann"), eine Hellebarde, Dolch, verzierte zierliche Feuersteinpistolen und ein hölzerner, mit gepreßtem bemalten Leder überzogener Rundschild: ein besonderes werthvolles Stück, sowohl wegen seiner kunstvollen Anfertigung wie der Seltenheit halber, in der solche der Vergänglichkeit ausgesetzte Stücke noch vorkommen. Die Waffen bilden, zu einer Gruppe vereinigt, in des Hochmeisters Gemach einen schönen Wandschmuck. — „Diese Mauern, diese Remter kunden uns von alten Thaten"! Würdiger vermögen solche Stätten nicht geschmückt zu werden, als mit denkreichen Zeichen ritterlicher Kraft und Gewandtheit, die unseren Landen einst zu goldenen Zeiten halfen. Es redet zum Besucher der Marienburg aus solcher Widmung der hochherzige Sinn, der bei des Lebens unruhvollem Streben die Erinnerungen an vergangene große Tage nicht vergißt.

P. Dt. Krone, 22. November. Bei der Stadtverordneten-Ersatzwahl wurden gewählt am Montag in der 3. Abtheilung nur Herr Kaufmann S. Salinger. Für die zwei noch zu wählenden Stadtverordneten ist, da die Candidaten bei dieser Wahl nicht genügend Stimmen auf sich vereinigt hatten, zur engeren Wahl ein Termin auf den 10. Dezember festgesetzt. Am Mittwoch wurde für den verstorbenen Rentier Bordt Herr Maurermeister Briese mit großer Mehrheit gewählt. Heute wurde in der 2. Abtheilung Herr Schneidermeister Tetzlaff gewählt. Zur Stichwahl gelangen, da nur noch ein Candidat wählbar ist und die doppelte Anzahl aufgestellt werden muß, die Herren Brose und Dr. Ehling. In der 1. Abtheilung wurden ebenfalls heute gleich im ersten Wahlgange gewählt die Herren Kaufmann Rumöller, Rittergutsbesitzer Tischer und Buchhändler Harms. Von 50 Wahlberechtigten waren 43 erschienen.

## Vermischte Nachrichten.

* [Vergiftetes Brod.] In Kaiserslautern ist seit einigen Tagen eine große Anzahl von Personen, 50 in 20 Haushaltungen, plötzlich erkrankt, und zwar wurden sämmtliche Erkrankungen auf Vergiftung zurückgeführt. Die Vergifteten haben, wie die „Fr. Z." berichtet, Brod gegessen, welches aus einem in der Eisenbahnstraße befindlichen Bäckergeschäfte herstammt. Es ist bereits constatirt, daß das Gift (vermuthlich Arsenik) nicht dem Mehl, sondern während der Nacht dem im Backhaus stehenden Brodteig beigemengt wurde. Das gesammte Brod, welches aus diesem Gebäck hergestellt wurde, sowie alles sonst irgendwie verdächtige Brod wurde polizeilich beseitigt. Bis jetzt fehlt jede Spur des Thäters.

ac. [Späte Zähne.] In Anglesey starb letzthin eine Frau im 98. Lebensjahre, welche erst kurz vor ihrem Tode drei neue Zähne bekommen hatte. Ihr Mann lebt noch. 74 Jahre hatte die Ehe des Paares gedauert.

## Am Sonntag, den 24. November 1889 (Todtenfest),

predigen in nachbenannten Kirchen:

**St. Marien.** 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig. Abends 6 Uhr Bibelstunde Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80) Consistorialrath Franck.

**Englische Kapelle** (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling.

**St. Johann.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Pastor Hoppe. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und Sonntag Morgens 9 Uhr.

**St. Catharinen.** Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

**Spendhaus-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Blech.

**St. Trinitatis.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend 12½ Uhr Mittags.

**St. Barbara.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kinder-Gottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über den Propheten Jesaia in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Collin. Beichte Sonnabend Nachmittags 3 Uhr und am Todtenfeste Vorm. 10 Uhr Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Pastor Kolbe. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

**St. Petri und Pauli** (Reformirte Gemeinde). 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. 5 Uhr Abends Communion-Gottesdienst.

**St. Bartholomäi.** Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr und Sonnabend Mittags 1 Uhr.

**Heilige Leichnam.** Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Salvator.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Einweihungs-Feier auf dem neuen Kirchhof vor dem Petershagener Thor. Die Abendandacht um 5 Uhr fällt aus.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags 5 Uhr Bibelstunde Pastor Kolbe.

**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

**Kirche in Weichselmünde.** Vorm. 9¾ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend, Nachmitt. 3½ Uhr, und am Todtenfest vor dem Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

**Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18.** Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Missionsstunde, derselbe. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. — Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, Prediger Pfeiffer.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Köth. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

**Evangel.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4** (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Gedächtnißfeier für die Verstorbenen. 6 Uhr Kirchenjahresschluß, derselbe.

**Königliche Kapelle.** Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

**St. Nicolai.** Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr Vicar Zietarski. Vesperandacht 3 Uhr.

**St. Joseph-Kirche.** 7 Uhr heil. Messe und Frühlehre. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Vesperandacht.

**St. Brigitta.** Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Hedwigskirche in Neufahrwasser.** Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Freie religiöse Gemeinde.** Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner. Abendmahl.

**Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14.** Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde Prediger Röth.

**In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26** Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt und um 6 Uhr Evangelistenvortrag. Zutritt für jedermann.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

**Hamburg, 22. Novbr. Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 172—175, russ. loco ruhig, 114—118. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 72 nom. — Spiritus besser, per Nov.-Dez. 22 Br., per Dez.-Jan. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 3500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35 Br. und Gd., per Dezbr. 7,30 Br. — Wetter: Frost, Nebel.

**Hamburg, 22. Novbr. Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,77½, per Dezbr. 11,85, per März 12,30, per Mai 12,62½. Fest.

**Hamburg, 22. Novbr. Kaffee.** Good average Santos per November 87, per Dezember 87¼, per März 83½, per Mai 83. Behauptet.

**Havre, 22. Novbr. Kaffee.** Good average Santos per Dezember 103,50, per März 101,50, per Mai 101,50. Ruhig.

**Bremen, 22. November. Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 7,25 bez.

**Mannheim, 22. Novbr. Getreidemarkt.** Weizen per Novbr. 19,95, per März 20,40, per Mai 20,60. — Roggen per Novbr. 17,20, per März 17,05, per Mai —. — Hafer per Novbr. 15,20, per März 15,45, per Mai 15,90.

**Frankfurt a. M., 22. Nov. Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 266¾, Franzosen [illegible]2⅝, Lombarden 109⅞, Galizier —, Aegypter 92,40, 4% ungar. Goldrente 86,20, Gotthardbahn 175,10, Disconto-Commandit 237,50, Dresdener Bank 173,70, Laurahütte 174,50, Gelsenkirchen 209,50. Ruhig.

**Wien, 22. Novbr.** (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,40, do. 5% do. 100,85, do. Silberrente 85,80, 4% Goldrente 108,80, do. ungar. Goldr. 100,90, 5% Papierrente 96,95, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 145,50, Länderbank 219,70, Creditact. 311,65, Unionbank 239,25, ungar. Creditactien 334,50, Wiener Bankverein 116,00.

Böhm. Westbahn 332,50, Böhm. Nordbahn 214,50, Busch. Eisenbahn 388, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,50, Nordbahn 2590, Franzosen 237,65, Galizier 185, Lemberg-Czern. 232,50, Lombarden 129,00, Nordwestbahn 189,00, Pardubitzer 167,50, Alp. Mont. Act. 99,00, Tabakactien 117,50, Amsterdamer Wechsel 98,20, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 118,65, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,43 1/2, Marknoten 58,22 1/2, Russ. Banknoten 1,25 1/2, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. November. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. —, per März 202. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per März 146—147, per Mai 146—147. — Raps per Oktbr. —. Rüböl loco 37 1/2, per Dezember 37, per Mai 34 5/8.

Antwerpen, 22. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 3/8 bez., 17 1/2 Br., per Novbr. 17 1/8 Br., per Dezember 17 1/2 Br., per Januar-März 17 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 22. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Nov. 22,25, per Dezbr. 22,30, per Januar-April 23,00, per März-Juni 23,30. — Roggen fest, per Novbr. 14,50, per März-Juni 16,25. — Mehl ruhig, per Novbr. 50,80, per Dezbr. 51,30, per Januar-April 51,80, per März-Juni 52,50. — Rüböl ruhig, per Nov. 79,50, per Dez. 79,50, per Januar-April 79,50, per März-Juni 76,00. — Spiritus behpt., per Novbr. 36,00, per Dezember 36,50, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,40, 3% Rente 87,57 1/2, 4 1/2% Anl. 105,15, 5% italien. Rente 94,10, österr. Goldrente 92 1/4, 4% ungar. Goldrente 87 1/8, 4% Russen 1880 92,30, 4% Russen 1889 92,10, 4% unific. Aegypter 481,25, 4% span. äuß. Anleihe 73, conv. Türken 17,40, türkische Loose 77,60, 5% priv. türk. Obligationen —, Franzosen 523,75, Lombarden 286,25, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 797,50, Banque d'escompte 531,25, Credit foncier 1301,25, do. mobilier 485,00, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 57,50, do. 5% Oblig. 46,00, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezcanal-Actien 2325,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25, Compt. d'Escompte neue 607. Robinson Diamant-Gesellschaft Actien 135.

London, 22. Novbr. Engl. 2 3/4 % Consols 97 3/16, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93 1/8, Lombarden 11 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92 1/4, conv. Türken 17 1/4, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86 1/4, 4% Spanier 72 3/4, 5% privilegirte Aegypter 102 3/8, 4% unific. Aegypter 91 1/8, 3% garantirte Aegypter 100 3/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 92 1/4, 6% consol. Mexikaner 94 1/4, Ottomanbank 11 3/8, Suezactien 92, Canada-Pacific 74 3/4, De Beers-Actien neue 22 3/4, Rio Tinto 15 5/8, Rubinen-Actien 1 3/8 % Agio. Platzdiscont 3 7/8 %.

Glasgow, 22. November. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 63 sh. 6 d.

Liverpool, 22. November. Getreidemarkt. Weizen und Mehl fest, Mais 1/2—1 d. höher.

Petersburg, 22. November. Wechsel a. London 3 Mt. 93,80, do. Berlin 3 Mt. 45,95, Amsterdam 3 Mt. 77,70, do. Paris 3 Mt. 37,20, 1/2-Imperials 7,61, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 245 1/2, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 224, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 98 3/4, do. 3. Orientanleihe 99, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 147 1/4, Große russ. Eisenbahnen 239, Kursk-Kiew-Actien 284 1/4, Petersburger Discontobank 665, Petersburger intern. Handelsbank 553 1/2, Petersburger Privat-Handelsbank 325 1/2, russ. Bank für auswärt. Handel 254 1/4, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 22. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Regenwetter.

Newyork, 21. November. (Schluß-Course) Wechsel auf London 4,81 3/4, Cable-Transfers 4,85 3/4, Wechsel auf Paris 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin 94 3/8, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 72 1/2, Central-Pacific-Act. 34 3/4, Chic.- u. North-Western-Act. 113 1/8, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70 3/4, Illinois-Central-Act. 118, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106 1/2, Louisville- und Nashville-Actien 85 1/4, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28 1/8, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104 1/8, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76 1/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60 1/4, Philadelphia- und Reading-Actien 41 1/8, St. Louis- u. S.-Franc.-Pref.-Act. 54, Union-Pacific-Actien 70 1/4, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32 1/8. Baumwolle in Newyork 10 1/4, do. in New-Orleans 9 5/8. Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 109 1/8. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,57, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/8. — Kaffee (Fair Rio-) 19 3/4. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,82, per Februar 15,85.

Newyork, 22. Nov. Wechsel auf London 4,80 3/4. Rother Weizen loco 0,85 1/8, per Nov. 0,83 5/8, per Dezbr. 0,83 7/8, per Mai —. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,42 3/8. — Fracht 4 1/2. — Zucker 5.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. November. Wind: WSW.

Angekommen: Neptun (SD.), Göranson, Aarhus, leer.

Gesegelt: Constance, Mc. Kellar, Sunderland, Holz. — Emperor, Lyall, Sunderland, Holz. — A. M. Lotinga, Hoppe, Sunderland, Holz. — Sophie (SD.), Hansson, Landskrona, Zucker. — Tyr (SD.), Wulff, Memel, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Skjelskör, Kleie. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Königsberg, Güter.

23. November. Wind: SW.

Gesegelt: Ingeborg, Rasmussen, Nykjöbing, Getreide. — Maria, Hermansen, Holbäk, Getreide. — Cito, Grube, Saxkjöbing, Kleie. — Sifa, H. Rasmussen, Kallundborg, Kleie. — Maria Goine, Specht, Fehmern, Kleie. — Theodor, Brunk, Carlshamn, Holz. — Erwin Lübke, Hartlepool, Holz. — Janet, Tulloch, Sunderland, Holz. — Hermine, Schröder, Landskrona, Kleie. — Gustav, Schacht, Kjöge, Kleie.

Angekommen: Amalia (SD.), Rathke, Rügenwalde, leer. — Arthur (SD.), Paske, Stolpmünde, leer. — Biene (SD.), Jantzen, Horsens, leer.

Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. November. Wasserstand plus 1,68 Meter. Wind: SW. Wetter: theils trübe, theils klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: H. John, 1 Güterdampfer, Harder, — Gohlke, 1 Kahn, Harder, — John, 1 Kahn, Harder, diverse Stückgüter für Thorn.

Stromab:

Rosenbaum, 3 Traften, Goldstein, Kock, Danzig, 141 Plancons, 486 St. Kreuzholz, 284 Rundkiefern, 3327 Mauerlatten, 3413 Sleeper, 770 St. Stabholz, 2160 eich., 1170 kieferne, 615 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick, Wloclawek, Danzig, in Thorn geladen: 30 000 Kgr. Spiritus, 12 500 Kgr. Weizen.

Glückstein, 4 Traften, Bialostotzki, Rangrod nach Danzig und Schulitz.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Berliner Fondsbörse vom 22. November.

Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, theilweise mit etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft nur theilweise lebhaft, gewann aber später größere Ausdehnung, und nach mehrfachen kleinen Schwankungen gestaltete sich auch die Stimmung im allgemeinen fester. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen bei theilweise regerem Verkehr; fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten, Italiener und ungarische 4% Goldrente schwächer, ausländische Eisenbahn-Prioritäten lebhafter. Der Geldstand erscheint etwas flüssiger; der Privatdiscont wurde mit 4 5/8 % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 6 3/4 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen behauptet und ruhig; Franzosen nach schwacher Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien zumeist behauptet und ruhig. Bankactien lagen in den Kassawerthen ruhig bei zumeist behaupteten Coursen. Industriepapiere waren ziemlich fest, aber ruhiger. Montanwerthe lebhaft, aber theilweise durch Realisationen gedrückt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,40 |
| do. do. | 3 1/2 | 102,30 |
| Konsolidirte Anleihe . . | 4 | 105,70 |
| do. do. . . | 3 1/2 | 102,40 |
| Staats-Schuldscheine . . | 3 1/2 | 99,90 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Westpr. Prov.-Oblig. . | 3 1/2 | 100,10 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | — |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3 1/2 | 99,80 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3 1/2 | 100,50 |
| do. do. . | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 101,50 |
| do. do. | 3 1/2 | 99,90 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 100,25 |
| do. neue Pfandbr. | 3 1/2 | 100,25 |
| Pomm. Rentenbriefe . . | 4 | 103,70 |
| Posensche do. . . | 4 | 103,70 |
| Preußische do. . | 4 | 103,75 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . . . | 4 | 93,00 |
| Oesterr. Papier-Rente . | 5 | 86,25 |
| do. do. . | 4 1/5 | 72,80 |
| do. Silber-Rente . | 4 1/5 | 73,30 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 4 1/2 | 98,40 |
| do. Papier-Rente . | 5 | 82,80 |
| do. Goldrente . . . | 4 | 86,40 |
| Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . | 5 | 85,30 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | — |
| do. do. do. 1871 | 5 | — |
| do. do. do. 1872 | 5 | — |
| do. do. do. 1873 | 5 | — |
| do. do. do. 1875 | 4 1/2 | 101,10 |
| do. do. do. 1880 | 4 | 92,50 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,90 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1884 | 5 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | 102,30 |
| Russ.-Anleihe von 1889 | 4 | 92,35 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 65,60 |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 66,20 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | — |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 97,80 |
| Ruß.-Poln. Schatz-Obl. | 5 | 93,10 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 57,60 |
| Italienische Rente. . . . | 5 | 93,10 |
| Rumänische Anleihe . . | 6 | 105,50 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,40 |
| do. amort. do. | 5 | 96,00 |
| Türk. Anleihe von 1866 | 1 | 17,30 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 87,80 |
| do. Rente . . . . . | 5 | 83,90 |
| do. neue Rente . | 5 | 84,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | 100,10 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 97,10 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 101,60 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 100,40 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,00 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 101,50 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 97,10 |
| 2. u. 4. Em. . . . | 5 | 93,50 |
| 2. Em. . . . . . | 4 1/2 | 91,20 |
| 1. do. . . . . . . | 4 | 88,10 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4 1/2 | 114,50 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 5 | 112,50 |
| do. do. do. | 4 1/2 | — |
| do. do. do. | 4 | 100,70 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,00 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4 1/2 | 100,10 |
| do. do. do. | 4 | 100,90 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 98,30 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | 4 1/2 | 106,00 |
| do. do. | 4 | 101,00 |
| Poln. landschaftl. . . . . | 5 | 62,90 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 104,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 85,50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 143,00 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 145,70 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 108,70 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3 1/2 | 113,20 |
| Hamburg. 50tlr.-Loose | 3 | 148,60 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . . . | 3 1/2 | 141,70 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3 1/2 | 136,00 |
| Oesterr. Loose 1854 . . | 4 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 324,50 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 122,75 |
| do. do. 1864 | — | 313,20 |
| Oldenburger Loose . . . | 3 | 134,25 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3 1/2 | 158,00 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | — |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 165,20 |
| do. do. von 1866 | 5 | 150,10 |
| Ung. Loose . . . . . . . . . | — | 255,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1888. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . . . | 70,00 | 2 2/8 |
| Berl.-Dresd. . . . . . . . | — | — |
| Mainz-Ludwigshafen. . | 124,75 | 4 1/2 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 64,90 | 3 |
| do. do. St.-Pr. | 115,75 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt . . . | — | — |
| do. St.-Pr. . . | — | — |
| Ostpreuß. Südbahn . . | 93,75 | 6 |
| do. St.-Pr. . . . . | 116,50 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. . . . | 48,50 | — |
| do. St.-Pr. . . . | 113,80 | 5 |
| Stargard-Posen . . . . . | 103,00 | 4 1/2 |
| Weimar-Gera gar. . . . | 22,25 | — |
| do. St.-Pr. . . . . | 98,80 | 3 1/2 |

| † Zinsen vom Staate gar. | | Div. 1888. |
|---|---|---|
| Galizier . . . . . . . . . . . | 79,90 | 4 |
| Gotthardbahn . . . . . . | — | 6 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn. . | 86,70 | 4 1/4 |
| Lüttich-Limburg . . . . . | 24,30 | — |
| Oesterr.-Franz. St. . . . | — | 3,70 |
| † do. Nordwestbahn | 80,75 | 4 1/4 |
| do. Lit. B. . . . . . . | 92,80 | 5 |
| †Reichenb.-Pardub. . . . | 71,10 | — |
| †Russ. Staatsbahnen . | 126,80 | 5 |
| Russ. Südwestbahn . . . | 70,60 | 7,48 |
| Schweiz. Unionb. . . . . | — | 4 1/2 |
| do. Westb. . . . . . | 38,00 | — |
| Südösterr. Lombard . . | 55,30 | 1 |
| Warschau-Wien . . . . . | 197,50 | — |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . . . . | 5 | — |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. . | 5 | 86,50 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,30 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 80,70 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 82,90 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 91,40 |
| do. Elbthalb. . . . | 5 | — |
| †Südösterr. B. Comb. . | 3 | 62,40 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 101,30 |
| †Ungar. Nordostbahn . | 5 | 85,70 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,25 |
| Brest-Grajewo . . . . . | 5 | 96,25 |
| †Charkow-Azow rtl. . . | 5 | — |
| †Kursk-Charkow . . . . | 5 | 97,60 |
| †Kursk-Kiew . . . . . . . | 4 | 89,20 |
| †Mosko-Rjäsan . . . . . | 4 | 91,25 |
| †Mosko-Smolensk. . . | 5 | 99,90 |
| Rybinsk-Bologoye . . . | 5 | 90,70 |
| †Rjäsan-Koslow . . . . | 4 | 89,00 |
| †Warschau-Terespol . . | 5 | 100,25 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | 1888 |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 132,40 | 5 1/2 |
| Berliner Handelsges. . . | 199,50 | 10 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 301,00 | 5 |
| Bremer Bank . . . . . . | 114,90 | 3 1/2 |
| Bresl. Discontbank . . | 114,10 | 6 1/3 |
| Danziger Privatbank . . | 141,50 | 8 1/4 |
| Darmstädter Bank . . . | 176,50 | 9 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 135,30 | 7 1/2 |
| do. Bank . . . . . . | 173,00 | 9 |
| do. Effecten u. W. | 131,60 | 10 |
| do. Reichsbank . . | 133,60 | 5,40 |
| do. Hypoth.-Bank | 110,30 | 6 1/3 |
| Disconto-Command. . . | 238,00 | 12 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 83,90 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 134,50 | 7 1/3 |
| Hannöversche Bank . . . | 114,80 | 4 1/2 |
| Königsb. Vereins-Bank | 107,10 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | — | 6 1/2 |
| Magdebg. Privat-Bank | — | 4 8/10 |
| Meininger Hypoth.-B. | 102,80 | 5 |
| Norddeutsche Bank . . . | 174,75 | 10 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 167,50 | 9,16 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 21,00 | 0 |
| Posener Provinz.-Bank | 117,60 | 5 1/2 |
| Preuß. Boden-Credit. . | 119,25 | 6 1/3 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 150,90 | 9 1/2 |
| Schaffhaus. Bankverein | 112,25 | 4 |
| Schlesischer Bankverein | 139,50 | 7 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 149,20 | 6 1/2 |
| Danziger Oelmühle . . . | 145,00 | 12 |
| do. Prioritäts-Act. | 135,00 | 10 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 135,25 | — |
| Actien der Colonia . . . | 10200 | — |
| Leipziger Feuer-Versich. | 15900 | 60 |
| Bauverein Passage . . . | 98,50 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft | 114,60 | 7 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 199,00 | 8 |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 268,75 | 12 1/2 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 112,60 | — |
| Wilhelmshütte . . . | 112,30 | — |
| Oberschles.-Eisenb.-B. . | 116,60 | 5 1/2 |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1888 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. . | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 175,00 | — |
| Stolberg, Zink . . . | 76,10 | 3 1/2 |
| do. St.-Pr. . . | 142,00 | 7 1/2 |
| Victoria-Hütte . . | — | — |

### Wechsel-Cours vom 22. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 8 Tg. | 2 1/2 | 168,40 |
| do. . . | 2 Mon. | 2 1/2 | 167,75 |
| London . . . . | 8 Tg. | 5 | 20,345 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 5 | 20,165 |
| Paris . . . | 8 Tg. | 3 | 80,60 |
| Brüssel . . . . | 8 Tg. | 4 | 80,60 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 4 | 80,15 |
| Wien . . . . . | 8 Tg. | 4 | 171,50 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 4 | 170,10 |
| Petersburg . | 3 Wch. | 6 | 214,50 |
| do. . | 3 Mon. | 6 | 212,10 |
| Warschau . . . | 8 Tg. | 5 1/2 | 215,00 |

Discont der Reichsbank 5 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten . . . . . . . . . | — |
| Sovereigns . . . . . . . . | 20,30 |
| 20-Francs-St. . . . . . . | 16,17 |
| Imperials per 500 Gr. . . | — |
| Dollar . . . . . . . . . . | 4,18 |
| Englische Banknoten . . . | 20,385 |
| Französische Banknoten . . | 80,65 |
| Oesterreichische Banknoten . | 171,65 |
| Russische Banknoten . . . | 215,95 |